



*Zukunft in  
Bewegung*



Technische Hochschule  
Ingolstadt

Institut für  
Akademische Weiterbildung

# *Jahresbericht 2018*



# Inhalt

## *Institut für Akademische*

### *Weiterbildung*

Überblick IAW	6
Status Zielvereinbarungen	9
Zahlen, Daten, Fakten	10

### *10 Jahre IAW*

Interview Prof. Dr. Gunter Schweiger	19
Interview Prof. Dr. Jürgen Hofmann	21
Ausblick Prof. Dr. Thomas Doyé	23
Rückblick Feier 10 Jahre IAW	24

### *Organisation*

Neue Mitarbeiter	27
Vernissage Monica Boza Martin	29
Marketing IAW	30

### *Neues aus den Programmen*

Cluster Wirtschaft und IT	33
Cluster Technik und Automotive	39
Cluster Gesundheit	45

## *Öffentliche Förderprojekte*

Mensch in Bewegung	51
STEPS	53

### *Integrationscampus*

Interview mit Feryal Shirdel	55
Verabschiedung und Rekord-Start	57

### *Qualitätsmanagement*

Neues aus der Akkreditierung	59
Evaluationsergebnisse	60
Lehrpreis Weiterbildung	62

### *Ausblick*

Neuer MBA Digital Business Management	65
Neue Qualifizierungsmaßnahmen für Unternehmen	66
Neuer Masterstudiengang „Wirtschaftsingenieurwesen Digitalisierung“	67

# Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, Ihnen unseren neuen Jahresbericht präsentieren zu dürfen. Dass das Jahr 2018 ein ganz besonderes für uns war, liegt nicht zuletzt daran, dass das IAW zehnten Geburtstag feierte. Wir sind stolz, dass wir eine Vielzahl engagierter Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung begleiten durften. Auch im vergangenen Jahr haben wir mit fast 800 Teilnehmern in mehr als 30 berufsbegleitenden Studiengängen und Corporate Programmen einen neuen Teilnehmerrekord erzielt – Akademische Weiterbildung am IAW ist attraktiv wie nie!

Unser aktueller Schwerpunkt ist die Digitalisierung. So startet im Sommersemester 2019 erstmals der berufsbegleitende MBA Digital Business Management und zum Wintersemester der berufsbegleitende Masterstudiengang Wirtschaftsingenieurwesen Digitalisierung. Gerade sind wir dabei, ein digitales Interessentenmanagementsystem zu implementieren, um uns noch stärker an der Customer Journey unserer Kunden auszurichten.

Ein weiteres Highlight für uns ist die erfolgreiche Integration unserer Teilnehmer am Integrationscampus. Aus der ersten Studiengruppe sind zum Wintersemester 2018/19 bereits 13 der Geflüchteten in ein reguläres Hochschulstudium gewechselt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude mit der Lektüre.

Ihr



Prof. Dr. Thomas Doyé

VIZEPRÄSIDENT DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE INGOLSTADT UND LEITER DES INSTITUTS  
FÜR AKADEMISCHE WEITERBILDUNG



# *Institut für Akademische Weiterbildung*

*Zahlen, Daten, Fakten.*



Florian Lohrenz  
Operativer Leiter



Constanze Maronde  
Assistentin Leitung



Bianca Kraus  
Finanzen



Andrea Spiegel  
Sachbearbeiterin



Tanja Kaiser  
Sachbearbeiterin



Dr. Razyie Pielhop  
Leitung Marketing



Christina Hofweber  
Marketing



Katharina Plessow  
Marketing

Weitere Mitarbeiter:

Sandra Schurack  
Marketing

# Portfolio IAW 2018

## Berufsbegleitende Studiengänge und Zertifikate

### Berufsbegleitende Bachelorstudiengänge



Elektromobilität

Fahrzeugtechnik



Wirtschaftsingenieurwesen-Management



Digital Business



Management in Gesundheitsberufen

Management in Sozialberufen



Betriebswirtschaft in verschiedenen  
Vertiefungsrichtungen

### Weiterbildende Masterstudiengänge



Elektromobilität

Elektromobilität u. Fahrzeugelektrifizierung

Electromobility (in China)



Applied Computational Mechanics



IT-Management

Digital Business Management



Gesundheits-Management



Beschaffungsmanagement

Compliance and Corporate Governance

HR Management – Business Partner

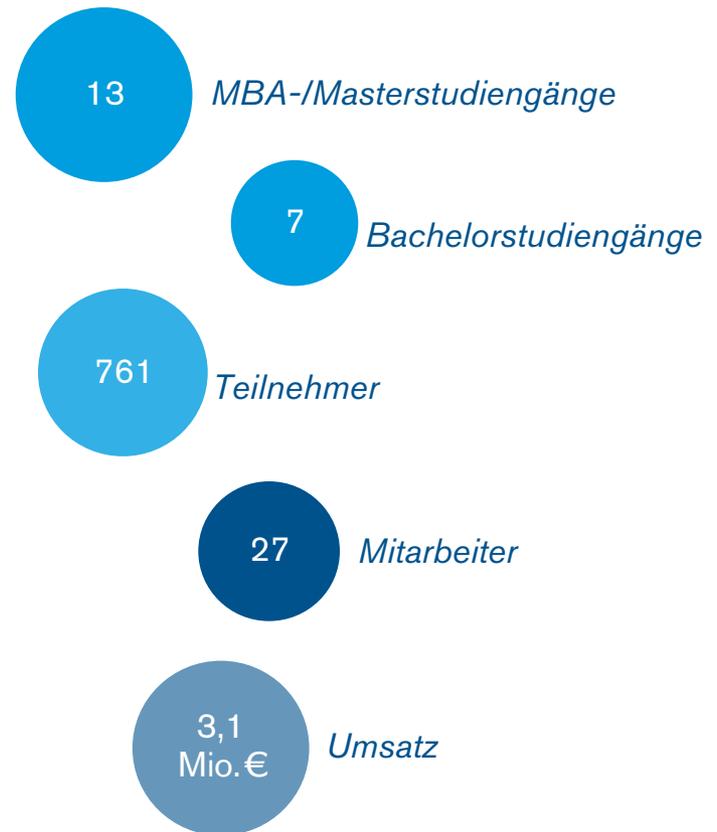
International Business für Ingenieure

Mobilitäts- und Innovationsmanagement

Security & Safety Management

# Zahlen, Daten, Fakten 2018

- **Gründung 2008**
  
- **Bündelung sämtlicher Aktivitäten der akademischen Weiterbildung an der THI**
  - berufsbegleitende Studiengänge
  - berufsbegleitende Weiterbildungsangebote
  
- **Öffentliche Förderprojekte**
  - Mensch in Bewegung
  - STEPS



# Rückblick 2018

2018 war ein erfolgreiches Jahr für das IAW: So stellte das Institut mit fast 800 Teilnehmern einen neuen Rekord auf – verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg um 29%. Zurückzuführen ist dieser Trend insbesondere auf ein außergewöhnlich starkes Jahr im Bereich der Seminare. Auch mit einem Jahresumsatz von 3,1 Mio. € weist das IAW ein stetiges Wachstum aus.

Die Teilnehmerzahlen in den berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen blieben 2018 mit 337 bzw. 213 Teilnehmern relativ stabil. Betrachtet man die Entwicklung in den einzelnen Clustern, so fällt auf, dass vor allem die Cluster Automotive, Wirtschaft und IT eine steigende Nachfrage verzeichneten. Gemessen am Vorjahr, sind die Teilnehmerzahlen in allen drei Clustern gestiegen. Dieser Trend deckt sich mit den aktuellen Entwicklungen in der Wirtschaft. Die Automobilbranche befindet sich im Umbruch und der digitale Wandel erfasst Unternehmen aller Branchen und Größen. Vor diesem Hintergrund sind neue Schlüsselkompetenzen gefragt und die Nachfrage nach zukunftsfähigen Qualifizierungsprogrammen steigt.

Aufschlussreich sind weiterhin die Fakten über die berufsbegleitend Studierenden des IAW. Lag der Anteil der Studienanfänger unter 25 Jahren im Vorjahr noch bei 13%, waren es 2018 mit 30% mehr als doppelt so viele. Die größte Gruppe stellt nach wie vor die Altersstufe der 26 bis 30-Jährigen (39%). Diese Entwicklung macht deutlich, dass das Thema lebenslanges Lernen zunehmend auch für sehr junge Erwachsene an Bedeutung gewinnt. Die Studienanfängerbefragung des Wintersemesters 2018/19 zeigte zudem, dass am IAW besonders viele „Studienpioniere“ studieren. 60% der befragten Studierenden sind Personen, deren Elternhaus keinen akademischen Hintergrund aufweist.



Florian Lohrenz, Operativer Leiter IAW

Damit gelingt es insbesondere der akademischen Weiterbildung, neue Zielgruppen an die Hochschulen zu bringen und damit einen wichtigen Beitrag für die aktuellen und zukünftigen Fachkräftelücken zu leisten. So wie die Studienanfängerbefragung ist auch die Lehrveranstaltungsevaluation fester Baustein des Qualitätssicherungskonzepts des IAW. 2018 wurden 92% der 128 evaluierten Module von den Studierenden als „sehr gut bis ausgezeichnet“ bewertet. Die Befragung bescheinigte weiterhin einen hohen Praxisbezug der Lehrveranstaltungen: Zum vierten Mal in Folge befanden die Studierenden die Praxisorientierung der berufsbegleitenden Studiengänge für sehr gut.

# Status Zielvereinbarungen 2018

Im Rahmen des THI-weiten Hochschulentwicklungsplans wurden auch für das IAW strategische Ziele bis 2018 vereinbart. Kernelement der Zielvereinbarung zwischen Hochschulleitung und IAW war dabei das weitere Wachstum des Instituts. Von 352 Studierenden 2014 sollte das IAW auf insgesamt 500 in 2018 wachsen. Dieses Ziel wurde mit 550 berufsbegleitend Studierenden deutlich übertroffen.

Weiterhin sollten die zukünftigen Angebote noch stärker regionale Bedarfe bedienen und gleichzeitig die Internationalisierung der Hochschule unterstützen. Der Bedienung regionaler Qualifizierungsbedarfe konnte das IAW u. a. durch eine verstärkte Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen Rechnung getragen. Um das IAW bis 2018 als führenden Weiterbildungsanbieter in Süddeutschland zu etablieren, wurden nicht nur quantitative Ziele, sondern auch qualitative Ziele wie die Realisierung der Teilsystemakkreditierung sowie die Weiterführung der Bildungsforschung vereinbart. Der Abschluss der Teilsystemakkreditierung wurde bereits 2015, und somit ein Jahr vor dem vereinbarten Zeitpunkt, erreicht. Förderprogramme für die Bildungsforschung sind aktuell nicht ausgeschrieben und somit „on hold“.

Auf Basis der in den Zielvereinbarungen zwischen der THI und dem IAW festgehaltenen Zielvorgaben wurde im Dezember 2018 der Status der Zielerreichung ermittelt, in der nachfolgenden Graphik farbig gekennzeichnet. Die Farbe Grün signalisiert dabei, dass die Maßnahmen entweder abgeschlossen wurden oder laufend weitergeführt werden. Gelb deutet an, dass die Maßnahmen aufgrund äußerer Umstände „on hold“ liegen und rot signalisiert Verzug.

Ziele	Stand 2018	Status
Steigerung des Drittmittelvolumens auf 2,5 Mio. €	Drittmittelvolumen (Umsatz): 2,9 Mio. € zum Stichtag 31.12.2017	Grün
500 Studierende in der Weiterbildung	603 TN	Grün
Mindestens 100 Masterabsolventen p.a.	21 Absolventen im Jahr 2017	Rot
Implementierung des IAW-Qualifikationsprofils in allen Studiengängen	In allen Weiterbildungsangeboten realisiert	Grün
Realisierung Teilsystemakkreditierung 2016	Bereits in 2015 erreicht	Grün
Aufbau internationaler Weiterbildungsstudiengänge	1 Master in der Entwicklung (M.Eng. Electromobility in China) Mehrere Anfragen „on hold“	Gelb
Bedienung regionaler Qualifizierungsbedarfe	- Weiterer Durchführungsort für MiG und MiS - Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen (Seminare) - MBA Mobilitäts- und Innovationsmanagement für regionale Entwicklungsdienstleister	Grün
Fortführung der Bildungsforschung	- STEP-Ausschreibung des Bayerischen Staatsministeriums in 2018 gewonnen	Gelb
Vernetzung mit aktuellen Forschungsfeldern durch Entwicklung von Weiterbildungsprogrammen	Realisiert bspw. In Elektromobilität, Batterie	Gelb

Status Zielvereinbarungen 2018

# Kennzahlen IAW

## Personal, Teilnehmer, Absolventen, Umsatz

<b>PERSONAL*</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Personal insgesamt	28	27
Wissenschaftliches Personal	3	2
Nichtwissenschaftliches Personal	25	25

<b>TEILNEHMER</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Teilnehmer insgesamt	603	761
Teilnehmer in Bachelorstudiengängen	302	337
Teilnehmer in Masterstudiengängen*	196	213
Teilnehmer an Hochschul-Zertifikaten	19	0
Teilnehmer an Seminaren (inkl. Integrationscampus)	86	211

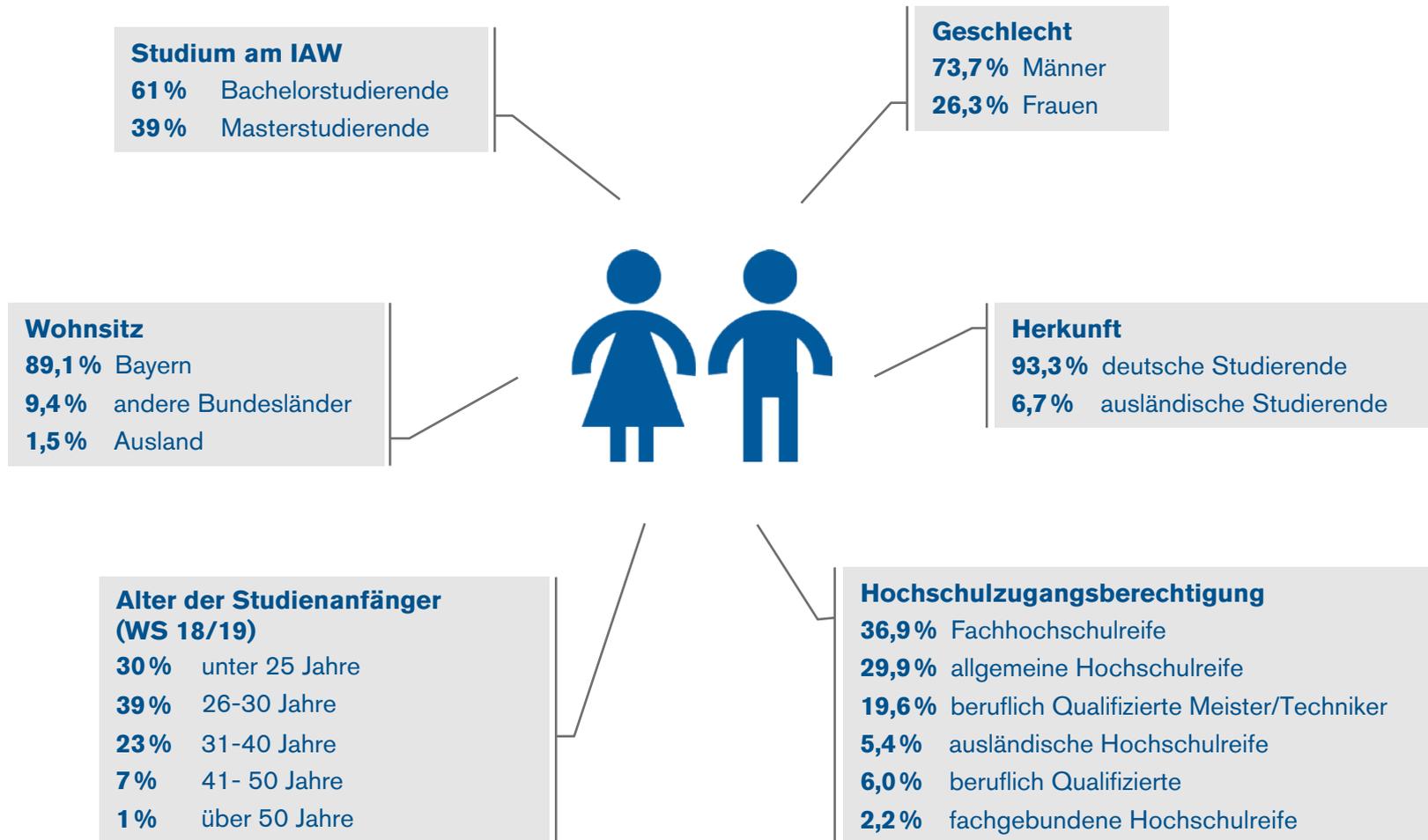
<b>ABSOLVENTEN</b>	<b>WS 2016/17 SS 2017</b>	<b>WS 2017/18 SS 2018</b>
Absolventen insgesamt	80	100
Bachelor	59	48
Master	21	52

<b>UMSATZ*</b>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Umsatz insgesamt	2.920 T €	3.085 T €

\*Zahlen beziehen sich auf den jeweiligen Jahresabschluss

# Wer studiert am IAW? – Auf einen Blick

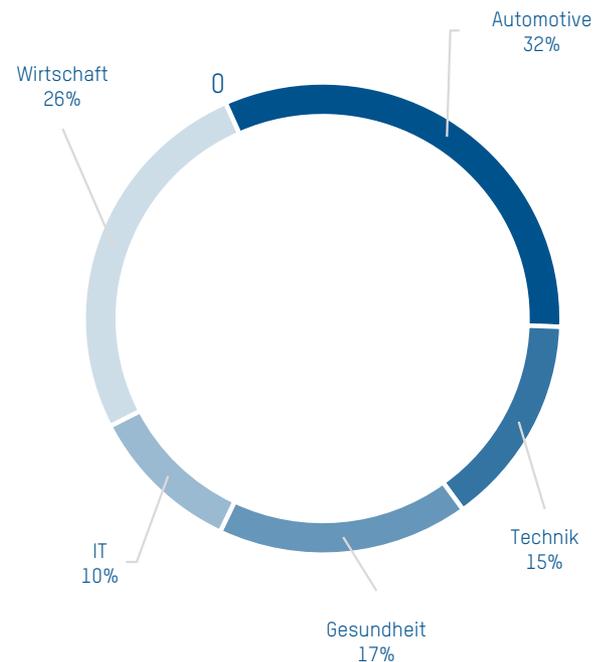


# Teilnehmerzahlen

Laufende Programme 2018 (inkl. Modulstudenten)

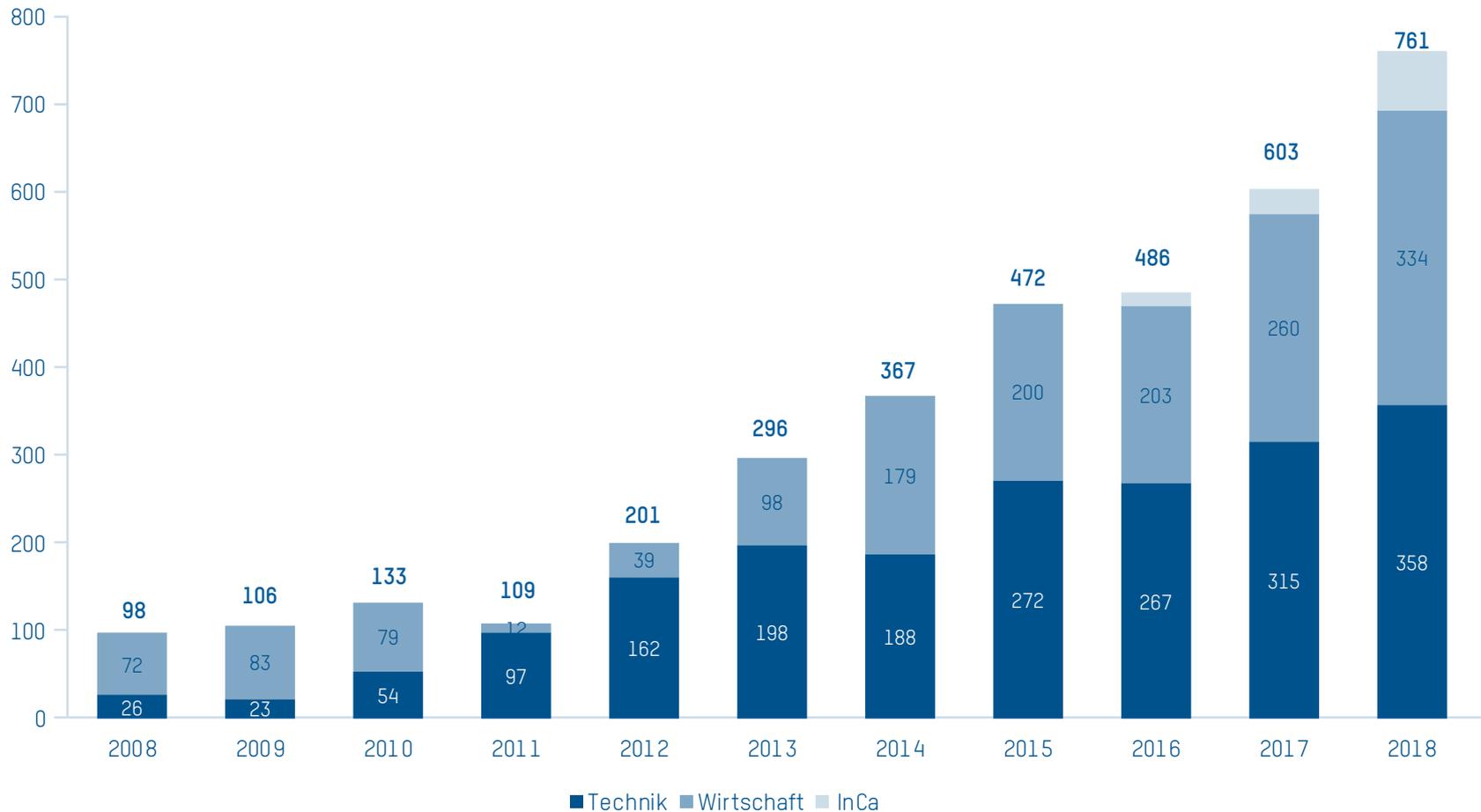
Programm	STUDIERENDE
B.A. Betriebswirtschaftslehre	45
B.A. Digital Business	30
B.A. Management in Gesundheitsberufen	77
B.A. Management in Sozialberufen	7
B.Eng. Elektromobilität	19
B.Eng. Elektrotechnik im Fahrzeug	1
B.Eng. Fahrzeugtechnik	80
B.Eng. Produktionstechnik	8
B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen-Management	60
B.Sc. Wirtschaftsinformatik	10
M.Eng. Applied Computational Mechanics	32
M.Eng. Elektromobilität	3
M.Eng. Elektromobilität und Fahrzeugelektrifizierung	32
MBA Beschaffungsmanagement	42
MBA Gesundheitsmanagement	22
MBA International Business für Ing.	8
MBA HR Management- Business Partner	6
MBA IT-Management	27
MBA Mobilitäts- und Innovationsmanagement	25
MBA Security & Safety Management	16
Hochschul-Zertifikate	0
Seminare	142
Integrationscampus	69
<b>TEILNEHMERZAHLEN 2018 GESAMT</b>	<b>761</b>

Teilnehmerzahlen nach Cluster



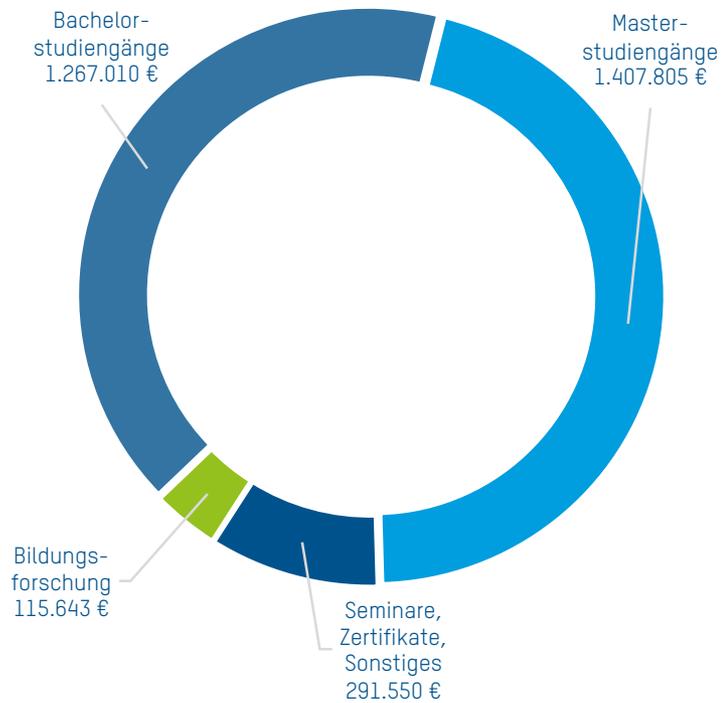
# Teilnehmerzahlen

Entwicklung 2008-2018

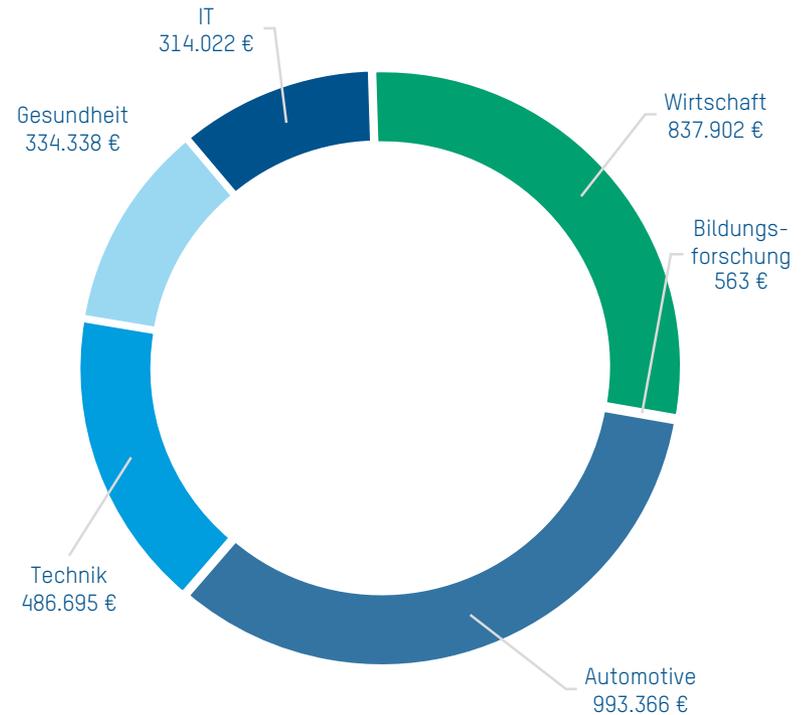


# Umsatz 2018

## Umsatz nach Mittelherkunft



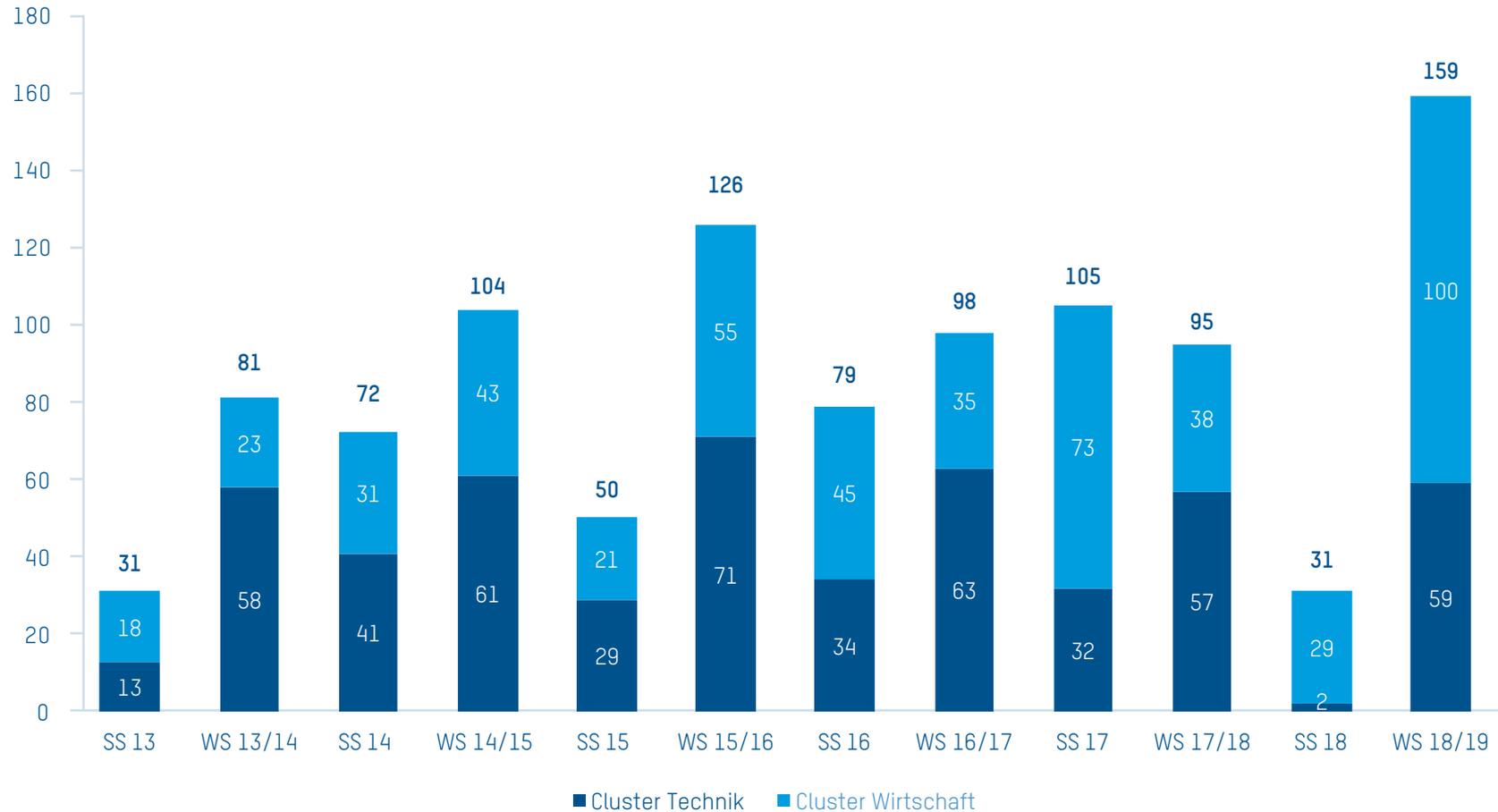
## Umsatz nach Cluster



Umsatz: Einnahmen aus Studiengebühren, Förderung, Stiftungen und privatrechtlichem Entgelt

# Studienanfänger

Entwicklung 2011 – 2018\*



\*Studienanfänger ohne Seminarteilnehmer

# Wohnsitz Studierende

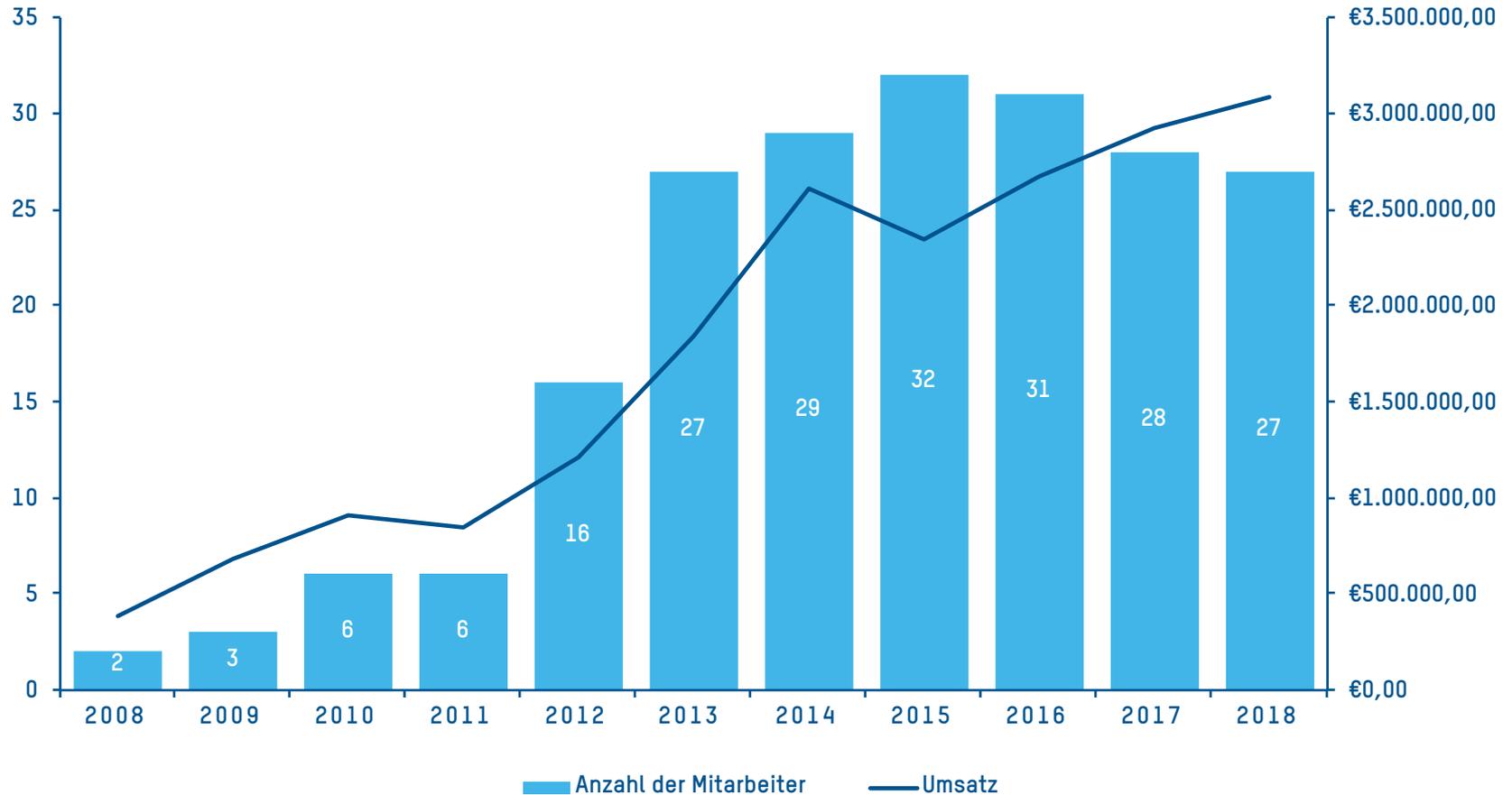
## Einzugsgebiet nach Bundesländern



<i>Bundesländer, Kreise</i>	<i>Studierende in %</i>
Ingolstadt	22,8%
Eichstätt	12,5%
Neuburg-Schrobenhausen	4,5%
Pfaffenhofen	8,2%
Bayern, Rest	40,7%
Bremen	0,2%
Baden-Württemberg	6,0%
Hamburg	0,2%
Hessen	0,5%
Niedersachsen	0,9%
Nordrhein-Westfalen	0,4%
Rheinland-Pfalz	0,4%
Schleswig-Holstein	0,2%
Sachsen	0,5%
Thüringen	0,2%
<i>Ausland</i>	1,8%

# Mitarbeiterentwicklung und Umsatz

2008 – 2018



Umsatz: Einnahmen aus Studiengebühren, Förderung, Stiftungen und privatrechtlichem Entgelt



## 10 Jahre IAW

*Interviews Prof. Schweiger, Prof. Hofmann und Prof. Doyé.*

10 Jahre  
Akademische  
Weiterbildung

# Prof. Schweiger über die Anfänge des IAW

**Herr Prof. Schweiger, vor zehn Jahren gegründet, trägt das IAW heute die Verantwortung für lebenslanges Lernen an der THI – eine erfolgreiche Entwicklung! Und hinter jedem Erfolg steckt eine Vision: Welche Idee war ausschlaggebend für die Gründung des Instituts?**

Die Idee zur Einführung von weiterbildenden Studienformaten an der damaligen Fachhochschule Ingolstadt entstand aus der zunehmenden Notwendigkeit einer lebensbegleitenden Qualifizierung von Fachkräften auf wissenschaftlichem Niveau. Eine sich verlängernde Lebensarbeitszeit und ein rapide fortschreitender technologischer Wandel – Stichwort Digitalisierung – erfordern in allen Arbeitsbereichen eine ständige Anpassung individueller Qualifikationen. An der Ingolstädter Hochschule hatte sich vor 10 Jahren gerade das auch für hochschulische Weiterbildung gut geeignete gestufte Studiensystem mit Bachelor- und Masterabschlüssen etabliert. Die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage für weiterbildende Studienformate war dann der Auslöser für die Entwicklung erster Weiterbildungsstudiengänge durch einige unserer Professoren. Um hierfür an der Hochschule einheitliche Voraussetzungen zu bieten und eine strukturelle Basis für die Fortentwicklung zu schaffen, wurde das Institut für Akademische Weiterbildung als zentrale Einrichtung der Hochschule gegründet. Neben der grundständigen Lehre und der Forschung konnte sich auf dieser Basis die Weiterbildung als gewichtige dritte Säule im Portfolio der heutigen THI entwickeln.

**Auf dem Markt gibt es zahlreiche Anbieter berufsbegleitender Weiterbildungsprogramme. Was macht das IAW besonders, was ist in Ihren Augen das Alleinstellungsmerkmal?**

Es ist das Zusammenspiel mehrerer, für die hochschulische Weiterbildung wichtiger Faktoren, welche das IAW professionell bedient: Das Institut berücksichtigt nicht nur die speziellen Bedürfnisse der Teilnehmer der Weiterbildungsprogramme, sondern auch die der Unternehmenspartner in besonderer Weise.



Prof. Schweiger

Zum einen legt das IAW großen Wert auf Serviceorientierung und Beratung und zum anderen geht es mit der Struktur seiner Studienangebote auf die Erfordernisse der berufstätigen Studierenden ein. Ein wichtiger Faktor ist sicher auch eine ausgeprägte Nachfrageorientierung, die bei der Entwicklung neuer Angebote von Anfang an im Fokus steht und eine gute Vermarktung gewährleistet. Zuvorderst aber steht die Qualität der Studienangebote, die auf flexible Weise inhaltlich auf die Erfahrung der im Beruf stehenden Studierenden eingehen und Ihnen damit einen direkten Nutzen für ihre Arbeit bieten. Nicht zuletzt konnte das IAW für die Lehrenden an der THI und auch darüber hinaus so attraktive Bedingungen schaffen, dass sie ihre Kompetenz auch in die weiterbildenden Studienformate einbringen. Formal hat sicher auch die Systemakkreditierung des IAW einen wichtigen Beitrag für die besondere Stellung des Instituts in der hochschulischen Weiterbildung in Deutschland geleistet.

### **Warum sind aus Ihrer Sicht gerade Hochschulen optimale Anbieter von Weiterbildung?**

Man muss sicher unterscheiden zwischen rein beruflicher und hochschulischer Weiterbildung. Beide haben einen hohen Stellenwert im Weiterbildungsbereich. Wenn der Fokus auf Innovationsfähigkeit und neuen Technologien liegt, sind sicher die Hochschulen gefordert, wissenschaftliches Wissen in die berufliche Praxis zu transferieren. Umgekehrt profitieren die Lehrenden von der Auseinandersetzung mit aktuellen Problemen aus der Praxis der berufstätigen Studierenden: Sie bekommen Anregungen für ihre eigene Forschungsarbeit und auch für ihre Lehre mit den grundständig Studierenden.

Neben dem Streben nach Anpassung und Erweiterung individueller Qualifikationen unterliegt das Bildungsverhalten bereits seit längerem einer grundlegenden

Veränderung, der sich die Hochschulen zu stellen haben. Reicht die im Studium erworbene Qualifikation am Anfang des Berufslebens noch aus, so gilt dies, insbesondere in Folge des raschen technologischen Wandels, meist nicht mehr für die gesamte berufliche Laufbahn. Darüber hinaus entstehen Berufsfelder, die in Weiterentwicklung von nichtakademischen Berufen zukünftig eine hochschulische Qualifikation erfordern.

### **Ein Blick in die Zukunft: Welche Rolle spielt akademische Weiterbildung für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft?**

Im digitalen Zeitalter verändern sich Berufsfelder schnell und gravierend. Die Lebensarbeitszeit verlängert sich, der zeitliche Abstand zum Erststudium wird größer. Für Fachkräfte in einer zukunftsfähigen Wirtschaft und Gesellschaft werden Kenntnisse und Kompetenzen erforderlich sein, um den rapiden Wandel gestalten und begleiten zu können. Teilweise kennen wir diese Kompetenzen heute noch gar nicht. Ohne die akademische Weiterbildung und ihrer engen Verknüpfung mit der Forschung werden die dafür benötigten Qualifikationen nicht zu vermitteln sein.

*Prof. Dr. Gunter Schweiger war von 1998 bis 2012 Präsident der Hochschule. Während seiner Amtszeit wurden die Zielvereinbarungen zum Ausbau der Studierendenzahlen sowie zum Aufbau des dualen Studiums verabschiedet. Er legte den Grundstein für die angewandte Forschung und die akademische Weiterbildung. 2011 wurde er für seine Verdienste als Hochschulpräsident zum Hochschulmanager des Jahres ernannt. Nach seiner Zeit als Präsident war Schweiger wieder als Professor in der Lehre tätig. 2013 berief ihn der damalige Bundespräsident Joachim Gauck in den Wissenschaftsrat der Bundesrepublik. Mitglied des Wissenschaftsrates bleibt er bis 2019.*

# Prof. Hofmann – Studiengangleiter der ersten Stunde

**Herr Prof. Hofmann, Sie sind Studiengangleiter der ersten Stunde am IAW: Wie betrachten Sie rückblickend die Entwicklung des Instituts in den letzten zehn Jahren? Was waren in Ihren Augen die größten Meilensteine?**

Ich habe den ersten Weiterbildungsstudiengang an der THI, gemeinsam mit Kollege Werner Schmidt, schon 2004 aus der Taufe gehoben – 4 Jahre vor Gründung des IAW. Der Weiterbildungsstudiengang MBA IT-Management läuft im Übrigen, entsprechend angepasst, auch heute noch und zwar mittlerweile im 14. Durchlauf. Nach wie vor erfreut er sich einer großen Nachfrage.

Wichtige Meilensteine waren meines Erachtens zum Ersten die Übernahme der kompletten Verantwortung für Marketing und Organisation der Studiengänge durch das IAW. Vorher hatten wir dafür ja noch einen externen Partner. Neben der räumlichen Nähe und der schnellen Abstimmung durch die kurzen Wege ist vor allem alles professioneller geworden. IAW-Leitung, Clustermanager, Programmmanagerinnen und Sachbearbeiterinnen sowie die Kolleginnen und Kollegen im Back-Office arbeiten äußerst kompetent und engagiert und unterstützen somit die Studiengangleiter optimal.

Zum Zweiten ist die Einführung der Modulbaukästen ein großer Schritt in die richtige Richtung gewesen. Neben den wirtschaftlichen Vorteilen, die letztendlich dazu führen, dass wir in den Studiengängen mit kleineren Studiengruppen starten können, haben wir in einzelnen Modulen auch eine interessante Mischung der Studierenden der verschiedenen Studiengänge. So können bspw. in einer Lehrveranstaltung ein Beschaffungsmanager, eine angehende IT-Führungskraft und eine potentielle Personalleiterin in einer gemeinsamen Gruppenarbeit ein vom Dozenten vorgegebenes Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten und präsentieren.



Prof. Hofmann

Zum Dritten erscheint mir die im Jahr 2015 erreichte Teilsystemakkreditierung sehr wichtig. So können wir relevante Änderungen an bestehenden Studiengängen sowie neue Studiengänge schneller einer Akkreditierung unterziehen und zwar in gleicher Qualität wie eine externe Akkreditierungsagentur.

**Sie sind in der glücklichen Position, die Studierenden sowohl in Ihrer Rolle als Studiengangleiter als auch als Dozent zu erleben: Wie nehmen Sie die Studierenden am IAW wahr? Unterscheiden sich die Teilnehmer von 2008 merklich von den Studierenden heute?**

Ich stelle keine großen Unterschiede fest. Die berufstätig Studierenden brachten und bringen sich sehr engagiert in die Lehrveranstaltungen ein. Sie hinterfragen vieles kritisch und versuchen sofort, den Transfer in ihre berufliche Tätigkeit zu leisten. Der Umgang mit ihnen war und ist äußerst angenehm. Auch der Altersdurchschnitt der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist in etwa gleichgeblieben. Dies hat natürlich zur Folge, dass der Altersunterschied zu mir etwas größer geworden ist (lacht).

**Welche Trends sehen Sie in der akademischen Weiterbildung? Welche Themen werden zunehmend nachgefragt?**

Ich denke, dass die Trendthemen wie Digitalisierung und Nachhaltigkeit bei den Studierenden hoch im Kurs stehen. Dies zeigt ja auch die Nachfrage nach den Studiengängen Digital Business und Digital Business Management. Insofern ist es auch wichtig, dass alle IAW-Studiengänge einerseits die aktuellen Themen in ihre Curricula resp. in einzelne Module aufnehmen. Andererseits scheint mir aber unabdingbar, traditionelle Studiengänge wie BWL beizubehalten, aber auch Module wie Rechnungswesen und Personalmanagement in die „modernen“ Studiengänge zu integrieren.

**Sie sind Studiengangleiter mehrerer Studiengänge, u. a. Mitglied des Studienfakultätsrats Weiterbildung sowie stellvertretender Studiendekan der Studienfakultät Weiterbildung – ein enormes Arbeitspensum. Was treibt Sie an, was ist Ihr Motor sich so für die akademische Weiterbildung zu engagieren?**

In den weiterbildenden Bachelor- und Masterstudiengängen macht es mir einfach Spaß, in relativ kleinen Gruppen mit den engagierten Studierenden aktuelle Themenstellungen aus der Praxis zu erarbeiten – bei denen im Übrigen auch ich immer wieder dazu lerne. Die unterschiedlichsten Ausbildungs- und Erfahrungshintergründe der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, aber auch das große Spektrum an Firmen, aus denen die Teilnehmer kommen, führen immer wieder zu ganz tollen Erkenntnissen und Ergebnissen in den Lehrveranstaltungen.

Mein Engagement im Studienfakultätsrat Weiterbildung resultiert ganz einfach aus dem Wunsch, meine nunmehr über 15-jährige Erfahrung in der akademischen Weiterbildung in die Weiterentwicklung des IAW-Studienangebots entsprechend einzubringen.

*Prof. Dr. Jürgen Hofmann lehrt seit 1994 an der Hochschule. Er ist Studiengangleiter der Bachelorstudiengänge Digital Business (Vollzeit und berufsbegleitend) und der berufsbegleitenden Masterstudiengänge IT-Management und Digital Business Management. Weiterhin ist Hofmann Mitglied des Fakultätsrats der THI Business School und des Studienfakultätsrats Weiterbildung sowie stellvertretender Studiendekan der Studienfakultät Weiterbildung. 2018 wurde er mit dem Lehrpreis Weiterbildung ausgezeichnet. Er ist ein Zeichen der Anerkennung für besondere Leistungen und Engagement.*

# Prof. Doyé zur Zukunft akademischer Weiterbildung

„Die Arbeitswelt ist in Bewegung, verändert sich rasant, wird immer komplexer und vernetzter. Durch die aktuellen disruptiven Veränderungen wie E-Mobilität, autonomes Fahren und Digitalisierung sind ganz neue Kompetenzen gefragt und Unternehmen suchen händierend nach qualifizierten Mitarbeitern. Der Arbeitsmarkt allein kann die steigenden Bedarfe nicht bedienen. Das haben viele Unternehmen erkannt und begonnen, die eigenen Mitarbeiter umfangreich zu qualifizieren. Dieser Trend wird weiter zunehmen. Ein stärkerer Schulterschluss mit externen Bildungsanbietern bietet ganz neue Ansätze, um gemeinsam innovative Lösungen zu entwickeln. Und genau hier sehen wir unseren Auftrag für eine zukunftsfähige Wirtschaft und Gesellschaft: Wir wollen Brücken bauen zwischen unternehmerischen Herausforderungen und zukunftsweisenden Lösungen. Wir wollen die Zukunftsfragen der Gesellschaft als transformativer Akteur aufgreifen. Und wir wollen Innovation durch Weiterbildung voranbringen.“

## **Prof. Dr. Thomas Doyé**

Vizepräsident der Technischen Hochschule Ingolstadt  
Leiter des Instituts für Akademische Weiterbildung



Prof. Doyé

# Sommerfest meets Jubiläumsfeier – 10 Jahre IAW

2018 feierte das IAW runden Geburtstag: Zu diesem besonderen Anlass gab es im Juli ein großes Fest im Garten der Villa Heydeck. Rund 100 Gäste waren der Einladung gefolgt, darunter Mitarbeiter, Studenten, Alumni, Vertreter der Technischen Hochschule und Unternehmenspartner.

Prof. Doyé zeigte in seiner Begrüßung die Entwicklung des Instituts von zarten Anfängen bis hin zu einem „Pionier und führenden Anbieter in der Weiterbildung bundesweit“. Er erläuterte, wie das IAW im Bereich der akademischen Weiterbildung ganz neue Maßstäbe setze: Nicht nur als Treiber innovativer Ansätze und Ideen beeindruckte das Institut, sondern auch durch das vielfältige Angebot an berufsbegleitenden Studiengängen mit zertifizierter Qualität und maßgeschneiderten Unternehmensprogrammen.

Einzigartig am IAW sei auch das Qualifizierungsprogramm „Integrationscampus“, das Flüchtlinge auf ein Studium und den Arbeitsmarkt in Deutschland vorbereitet und fachliche, sprachliche und kulturelle Ausbildungsinhalte umfasst. Als Erfolgsrezept für die rasante Entwicklung des IAW nannte der Leiter des Instituts das Zusammenwirken von Innovation, Pragmatismus, Flexibilität und dem Engagement der Mitarbeiter. „Unser Teamspirit am IAW ist außergewöhnlich“, so Doyé.

Nach der offiziellen Begrüßung hatten die Gäste Gelegenheit, sich in entspannter Sommerfest-Atmosphäre auszutauschen und gemeinsam auf die letzten Jahre zurückzublicken. Bei bestem Wetter und hochsommerlichen Temperaturen erwarteten die Besucher kulinarische Köstlichkeiten, kühle Getränke und Geburtstagskuchen für alle. Die Band 2Unplugged sorgte zusätzlich für gute Stimmung.





**IAW**

*Neue Mitarbeiter. Vernissage. Marketing.*



# Neue Mitarbeiter am IAW



Dr. Andrea Prexl

**Aufgabengebiet:** Projektreferentin „Mensch in Bewegung“  
**Am IAW seit:** Juni 2018

*„Ich wurde vom ersten Augenblick an in eine unglaublich nette, freundliche, fröhliche und offene Gemeinschaft aufgenommen. Da macht das Arbeiten sehr großen Spaß. In meinem Arbeitsgebiet habe ich die Gelegenheit, für mich komplett neue Bereiche zu erforschen und meinen eigenen Wissensschatz enorm auszubauen. Ich gehe jetzt mit ganz anderen Augen durch die Welt – eine unglaubliche Bereicherung!“*



Teresa Maltry

**Aufgabengebiet:** Programm-Managerin  
**Am IAW seit:** Juli 2018

*„Was mir besonders am IAW gefällt ist das tolle Team. Ich wurde von allen herzlich willkommen geheißen und habe mich sofort voll integriert gefühlt. Meine Aufgaben sind vielseitig und bieten zukünftig viele Entwicklungsmöglichkeiten. Ich freu mich auf die kommende Zeit.“*



Christina Hofweber

**Aufgabengebiet:** Marketing  
**Am IAW seit:** Juni 2018

*„Die Atmosphäre am IAW ist ganz besonders. Die Kollegen sind aufgeschlossen, hilfsbereit und haben mich herzlich aufgenommen. Es gibt zahlreiche spannende Projekte und es herrscht Offenheit gegenüber neuen Ideen und kreativen Ansätzen. Das motiviert!“*



Anna-Lena Schmidl

**Aufgabengebiet:** Programm-Managerin  
**Am IAW seit:** Juli 2018

*„Das kollegiale Arbeitsumfeld und das sehr herzliche Team des IAW sind etwas Besonderes, so habe ich mich hier von Anfang an wohl und integriert gefühlt. Als Programm-Managerin genieße ich es, ein sehr buntes und verantwortungsvolles Aufgabengebiet zu haben. Arbeiten mit Menschen, organisatorische und konzeptionelle Aufgaben machen mir Spaß und stellen für mich eine optimale Aufgabenmischung dar. Ich freue mich weiterhin auf eine spannende Zeit mit neuen Herausforderungen.“*



## Sebastian Glaser

**Aufgabengebiet:** Sachbearbeiter Integrationscampus  
Teilnehmerbetreuung

**Am IAW seit:** November 2018

*Das Team und die Atmosphäre hier am IAW sind echt klasse, ich fühle mich pudelwohl. Mein Aufgabengebiet umfasst neben der Betreuung der InCa-Teilnehmer auch die Unterstützung neuer Interessentinnen und Interessenten beim Bewerbungsprozess für das Sommersemester 2019. Gut und gerne kann es deshalb momentan auch mal etwas hektischer zugehen, allerdings ist das immer Spaß und Freude verbunden! Ich habe das Gefühl, jeden Tag etwas Neues zu lernen und zu wachsen – dafür gibt's von mir einen klaren Daumen nach oben!*



# Kunst in der Villa Heydeck

## IAW zeigt zeitgenössische Werke der Künstlerin Mònica Boza

Im Oktober begrüßte das IAW rund 30 geladene Gäste zur Vernissage von Mònica Boza. In den Räumen der Villa Heydeck präsentierte die Künstlerin aus Barcelona zeitgenössische Werke und begeisterte die Besucher mit einer Live Darbietung. Ihre Aquarellarbeiten bestechen mit einzigartigen Farben und facettenreichen Motiven. Das Besondere an dieser Maltechnik ist die Leuchtkraft der Bilder. Das Farbergebnis ist zart und fließend und so eignet sich diese Maltechnik wunderbar zur Darstellung von Blumenbouquets und Landschaftsmalerei. „Ich benutze die Aquarelltechnik, indem ich die Sicherheit im Strich, die Intensität der Farbe und die Empfindlichkeit im Wasserbereich kombiniere und so einzigartige und unwiederholbare Stücke kreiere“, erklärt Mònica Boza.

„Wir freuen uns sehr über die Kooperation mit Mònica Boza“, so Prof. Doyé. „Mit ihren Arbeiten holen wir bereits zum zweiten Mal zeitgenössische Kunst ans IAW. Unsere historischen Räumlichkeiten bieten eine wundervolle Plattform für den kreativen Austausch.“

Durch die Teilnahme an zahlreichen Ausstellungen, Veranstaltungen und Kunst-Wettbewerben in Barcelona, konnte die Künstlerin ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in der Aquarellmalerei stetig weiterentwickeln. Für ihre Werke wurde Mònica Boza bereits zweimal ausgezeichnet. „Mit meinen Bildern möchte ich die Schönheit der Natur und Landschaft sowie das Glück des Augenblicks und den Ausdruck der Farben vermitteln“, so die Künstlerin.



Mònica Boza



Aquarelle der Künstlerin

# Marketing 2018

Marketing am IAW steht für den kontinuierlichen Einsatz von Multi-Channel. Wir wollen Interesse für das Thema berufsbegleitende Weiterbildung am IAW generieren. Unsere Zielgruppen sind Privatpersonen, Unternehmen (regional und zunehmend überregional) sowie Angehörige der THI. Unser Ziel ist, die Marke IAW langfristig zu etablieren.

Wichtige Grundlage für die Auswahl von Marketinginstrumenten und -Kanälen ist die Studienanfängerbefragung. Sie gibt u. a. Aufschluss darüber, welche Informationsquellen Interessenten nutzen, um sich über die berufsbegleitenden Programme des IAW zu informieren. Basierend auf den Ergebnissen der Befragung werden geeignete Marketingmaßnahmen abgeleitet, um potenzielle Interessenten optimal zu adressieren.

Das IAW bedient eine Vielzahl unterschiedlicher Kanäle. Essentiell ist die Online-Vermarktung über studiengangspezifische Online-Portale und die IAW-Website. Weiterhin im Fokus stehen Offline-Aktivitäten.

Neben der Bewerbung der berufsbegleitenden Angebote in regionalen Printmedien spielt auch die Vermarktung in überregionalen Zeitungen sowie Fachmedien eine wichtige Rolle.

Um die kontinuierliche, zielgruppenspezifische Ansprache weiter auszubauen, ist das konzeptionelle Arbeiten wichtiger Bestandteil der Marketingtätigkeiten des IAW. Dazu zählen strategische und konzeptionelle Arbeiten wie beispielsweise die Kampagnenplanung oder der Einsatz neuer Werbekanäle.

Abgerundet werden die Marketingaktivitäten durch Radiospots, Werbepartnerschaften im Bereich Sportmarketing, Messebesuche oder Informationsveranstaltungen.



Icetruck des FC04 zur Semestereröffnung



## Institut für Akademische Weiterbildung (IAW) der TH Ingolstadt

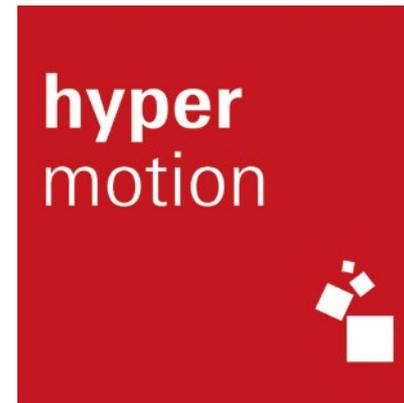
Um dem steigenden Innovationstempo und der rasanten Zunahme von Wissen in allen Berufsfeldern Rechnung zu tragen, hat die Technische Hochschule Ingolstadt akademische Weiterbildung zu einem zentralen Anliegen gemacht. Das 2008 gegründete **Institut für Akademische Weiterbildung (IAW)** bündelt sämtliche Aktivitäten der akademischen Weiterbildung der Hochschule und bietet unter diesem Dach eine Vielzahl von Programmen an. Zielgruppe sind Berufstätige, welche sich berufsbegleitend weiter qualifizieren wollen. Das Angebotsspektrum des IAW reicht von berufsbegleitenden Master- bzw. Bachelorstudiengängen, Zertifikatsprogrammen über maßgeschneiderte Unternehmensprogramme bis hin zu Einzelveranstaltungen.

Die Technische Hochschule Ingolstadt (THI) ist eine dynamische und engagierte Hochschule für angewandte Wissenschaften. Seit Ihrer Gründung 1994 vermittelt sie Bildung in den Bereichen Technik und Wirtschaft, die die Studierenden in die Lage versetzt, wissenschaftliche Methoden in der Berufspraxis anzuwenden. Hervorragende Rahmenbedingungen schaffen die Voraussetzung für eine kurze Studiendauer und hohe Erfolgsquoten. Die Technische Hochschule Ingolstadt gehört im Hochschulranking seit mehreren Jahren zur Spitzengruppe. Besonders gut schneidet die THI in den Kriterien Praxisbezug, Ausstattung, Betreuung und Studiensituation insgesamt ab.

Firmenprofil auf [berufsbegleitend-studieren.de](http://berufsbegleitend-studieren.de)

Alle Maßnahmen lassen sich hierbei in allgemeine und spezifische Werbemaßnahmen einteilen. Die Struktur der Vermarktung besteht zum einen aus studiengangspezifischen Aktionen, berufsbegleitenden Bachelor- oder Master-/MBA-Aktionen sowie IAW-weiten Aktionen.

Kennzahlen sind hier sowohl die Entwicklung der Google AdWords Kampagnen, die Entwicklung der Website Zugriffe, die Entwicklung der Interessenten und/oder Studiengänge sowie die Entwicklung der Bewerber.



Teilnahme an der hypermotion in Frankfurt am Main



Matchday-Post auf Facebook



Facebook-Auftritt des IAW

# Neues aus den Programmen

## Cluster Wirtschaft und IT



Volker Stieg  
Cluster-Manager



Johanna Kreischer  
Programm-Managerin



Sophia Weichselbaumer  
Programm-Managerin



Julia Hofweber  
Programm-Managerin



Katharina Plessow  
Sachbearbeiterin Pro-  
gramme und Marketing



Carolin Klein  
Sachbearbeiterin



Sara Martin  
Sachbearbeiterin Pro-  
gramme und Marketing



MBA IT-Management  
B.A. Digital Business



MBA Beschaffungsmanagement  
B.A. Betriebswirtschaftslehre  
MBA Compliance and Corporate Governance  
MBA Digital Business Management  
MBA HR Management – Business Partner  
MBA International Business für Ingenieure  
MBA Mobilitäts- und Innovationsmanagement  
MBA Security & Safety Management

# Im Trend: Berufsbegleitend zum Betriebswirt

Das IAW ist mit einem Rekord ins Wintersemester 2018/19 gestartet: Rund 280 neue Teilnehmer haben am IAW ein berufsbegleitendes Studium oder Weiterbildungsprogramm begonnen. Stärkster Studiengang war hier der berufsbegleitende Bachelor Betriebswirtschaftslehre, der mit 24 Erstsemestern die größte Gruppe an Studienstartern zu verzeichnen hatte: Ein betriebswirtschaftliches Studium liegt weiterhin im Trend.

Dies zeigt auch die Statistik: Jedes Jahr listet das Statistische Bundesamt die beliebtesten Studiengänge. Spitzenreiter der Erhebung ist seit mehreren Jahren die Betriebswirtschaftslehre. Die generalistische Ausbildung ist attraktiv: So sind die Absolventen in unterschiedlichen Bereichen flexibel einsetzbar, ob im Controlling, Personalmanagement oder Consulting. „Unsere Absolventen verfügen über ein breites wirtschaftswissenschaftliches Knowhow“, erklärt Studiengangleiter Prof. Dr. Jürgen Hofmann. „Sie verstehen, wie die unterschiedlichen Unternehmensbereiche strategisch, inhaltlich und organisatorisch zusammenhängen. Kompetenzen wie diese bilden das Fundament unternehmerischer Entscheidungen mit Weitblick.“

Auf dieses breite Fundament bauen die Studierenden im Verlauf des berufsbegleitenden Bachelor-Programms auf und runden ihr Profil als betrieblicher „Generalist“ durch die Wahl eines vertiefenden Studienschwerpunktes ab. „Ziel unseres managementorientierten Studiengangs ist primär die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen. Ebenso wichtig sind zunehmend auch sozioökonomische, methodische sowie personelle und soziale Kompetenzen. Nur so gelingt es, den künftigen Herausforderungen für Unternehmen erfolgreich zu begegnen“, so der Studiengangleiter.



Eröffnungsveranstaltung

Und diese Herausforderungen sind enorm. Der Megatrend Digitalisierung verändert Wirtschaft und Gesellschaft von Grund auf. Prozesse werden zunehmen automatisiert, Geschäftsmodelle wandeln sich und es bedarf neuer Wettbewerbsstrategien. Auch traditionelle Unternehmen fordert die digitale Transformation nachhaltig. Zudem steigen die Anforderungen durch neue Formen der Zusammenarbeit. Vor diesem Hintergrund wird die Nachfrage nach branchenunabhängigen betriebswirtschaftlichen „Allroundern“ weiterhin wachsen: Ob Start-up, mittelständischer Betrieb oder Weltkonzern – betriebswirtschaftliche Allrounder mit dem Blick für das große Ganze bleiben wichtiger Bestandteil, um Unternehmen fit für die Zukunft zu machen.

# *„Wenn man es einrichten kann, sollte man sofort ein berufsbegleitendes Studium starten!“*

*Seyma Ekekon, Studierende des berufsbegleitenden Bachelorstudiengangs „Digital Business“, berichtet im Interview über ihre Erfahrungen mit dem berufsbegleitenden Studium.*

## **Wie war ihr bisheriger beruflicher Werdegang?**

Ich habe 2013 meine Ausbildung zur Informatikkauffrau bei MediaMarktSaturn abgeschlossen. Seitdem bin ich im Bereich Sourcing IT & Consulting als Einkäuferin tätig – heute insbesondere für alle Soft- und Hardwareverträge. Letztes Jahr habe ich meinen Fachwirt in Einkauf und Logistik abgeschlossen, ebenfalls berufsbegleitend.

## **Kam für Sie auch ein Vollzeitstudium in Frage?**

Nein, ich wollte meinen Job nicht aufgeben. Ich habe innerhalb der letzten Jahre sowohl persönlich, als auch fachlich viel für meinen Beruf gelernt und mich wirklich weiterentwickelt. Da ich nun mein Studium super mit meiner Arbeit verbinden kann, wollte ich diese Chance natürlich auch nutzen. Der große Vorteil ist, dass mir viele der Themen, mit denen ich im Studium zu tun habe, auch täglich in der Arbeit begegnen.



Seyma Ekekon

### **Wie schaffen Sie es, Weiterbildung und Beruf miteinander zu vereinbaren?**

Anfangs hatte ich große Bedenken, Studium und Arbeit unter einen Hut zu bekommen, aber das hat sich schnell gelegt. Vor allem weil ich von Anfang an große Unterstützung von meinen Vorgesetzten und Kollegen bekommen habe. Ein sehr großer Vorteil ist, dass ich in Ingolstadt wohne und daher die Wege kurz sind. Dass die Vorlesungen freitags und samstags stattfinden, vereinfacht ebenfalls die Planung – auch wenn natürlich der ein oder andere Schwimmbadtag dabei auf der Strecke bleibt.

### **Wie gefällt Ihnen das Studium bisher?**

Ich finde viele Aspekte des Studiums sehr spannend – zum Beispiel Informationstechnologie und Betriebswirtschaft oder auch Themenfelder wie IT-Recht. Meiner Meinung nach passt der Studiengang perfekt ins digitale Zeitalter. Das wiederum beschäftigt gerade alle Unternehmen.

### **Gab es bisher ein Highlight im Studienprogramm?**

Im Fach Organisation & Prozessmanagement haben meine Kommilitonen Geschäftsprozesse aus ihren Unternehmen vorgestellt, die digitalisiert worden sind. Es war sehr interessant zu sehen, wie weit die Digitalisierung teilweise vorangeschritten ist, welche Vorteile sich daraus ergeben und wie der „nicht-digitale“ Prozess ausgesehen hat. Bei MediaMarktSaturn digitalisieren wir gerade ebenfalls einen Geschäftsprozess in unserem Bereich Sourcing IT & Consulting. Da ist es schon praktisch, sich mit den Kommilitoninnen und Kommilitonen und den Dozenten austauschen zu können.



Teilnehmer des Studiengangs Digital Business

### **Ein Freund entscheidet sich für ein berufsbegleitendes Studium. Welche Tipps würden Sie ihm mit auf den Weg geben?**

Auf jeden Fall sofort starten, wenn ausreichend Berufsjahre vorhanden sind! Er soll keine Zeit verlieren. Denn je früher man anfängt, desto besser ist es für den beruflichen Werdegang. Er soll sich unbedingt einen Studiengang aussuchen, den er mit seinem Beruf verbinden kann, da kann er das Gelernte gleich in die Praxis umsetzen.

# Imagewechsel: Vom Personaler zum strategischen Partner

Die weltweite Digitalisierung, die Automatisierung von Prozessen und die zunehmende Vernetzung von Mensch und Maschine: All dies wird die zukünftige Arbeitswelt von Grund auf verändern. Im Zentrum dieses Umbruchs steht das Personalmanagement. Um den digitalen Wandel im Unternehmen erfolgreich zu gestalten, ist eine wesentliche Aufgabe der Personalarbeit 4.0, diesen Prozess zu begleiten und gleichzeitig die Unternehmensführung für neue Aufgaben zu sensibilisieren. Bedingt durch den rasanten technologischen Fortschritt werden lebenslanges Lernen und Personalentwicklung zum ständigen Begleitthema des HR-Bereichs. Kurz: Die Verantwortlichkeiten im Personalmanagement steigen. Das erfordert HR-Spezialisten mit strategischem Weitblick.

Die Bezeichnung „HR Business Partner“ steht für die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Managern und Personalverantwortlichen. HR Business Partner erfüllen eine Doppelfunktion. Zum einen verantworten sie die operativen personalwirtschaftlichen Prozesse. Gleichzeitig obliegt ihnen die strategische Einbindung von HR-Themen in die unternehmerischen Entscheidungen der Unternehmensführung. Das Prinzip: HR Business Partner müssen den Personalbereich im Sinne des Unternehmens strukturieren, strategische Vorgaben erarbeiten und sicherstellen, dass diese entsprechend eingehalten werden. Führungsfunktionen sind ebenso gefragt wie Kompetenzen in „klassischer“ Personalarbeit. Für die HR Business Partner selbst bedeutet die neue Rolle eine erhöhte Entscheidungskompetenz im Unternehmen, verbunden mit mehr Verantwortung und dem Imagewechsel vom reinen Personaler hin zum strategischen Partner.



Teilnehmer des Studiengangs HR Management – Business Partner 2018

Das IAW bietet den MBA HR Management bereits seit über zehn Jahren als berufsbegleitenden Studiengang an, ursprünglich mit dem Fokus auf Personal- und Organisationsentwicklung. Inzwischen orientiert sich der Studiengang ganz bewusst an den Bedarfen eines HR Business Partners. Aktuell ist das Institut einziger Anbieter eines berufsbegleitenden MBA HR Management – Business Partner. Das MBA-Programm verknüpft Management- und Leadership-Knowhow mit Kompetenzen in Personalmanagement und Veränderungs- und Prozessmanagement. Neben fachlichem und methodischem Wissen liegt der Fokus auch auf der Vertiefung der Soft Skills der Teilnehmer. Die Absolventinnen und Absolventen des MBA HR Management – Business Partner sind in der Lage, alle Unternehmensbereiche ganzheitlich und integrativ zu betrachten.

Wird das Prinzip „HR Business Partner“ im Unternehmen gelebt, kann sich das für die gesamte Organisation langfristig positiv auswirken. Entscheidend ist hier die Rolle des „Partners“ – ein Partner, sowohl für die Mitarbeiter als auch für die Unternehmensführung. Bei Veränderungsprozessen kommt ihm eine Schlüsselrolle zu, wenn es darum geht, den Prozess zu begleiten, zu vermitteln und die Unternehmenskultur weiterzuentwickeln. Richtet der HR Business Partner die HR-Strategie konsequent an der Geschäftsstrategie aus, so kann er durch Qualitäts- und Kostenbewusstsein die gesamte Wertschöpfung im Unternehmen durch die Human Resources nachhaltig optimieren.



Teambuilding

# Neues aus den Programmen

## Cluster Technik und Automotive



Dr. Monika Kolpatzik  
Cluster-Managerin



Annette Hohmann  
Programm-Managerin



Sonja Kupfer  
Programm-Managerin



Sophia Weichselbaumer  
Programm-Managerin



Andrea Spiegel  
Sachbearbeiterin



Carolin Klein  
Sachbearbeiterin



Claudia Forstmeier  
Sachbearbeiterin

Weitere Mitarbeiter:

Stefanie Grillmeier  
Sachbearbeiterin



B.Eng. Elektromobilität  
M.Eng. Elektromobilität und Fahrzeug-  
elektrifizierung  
M.Eng. Elektromobilität  
Electromobility (in China)  
B.Eng. Fahrzeugtechnik



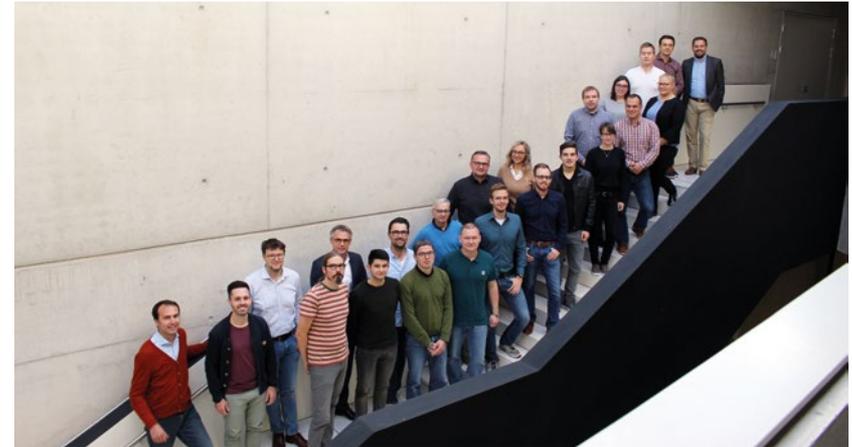
M.Eng. Applied Computational Mechanics  
B.Eng. Produktionstechnik  
B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen – Management

# E-Mobilität: Neue Kompetenzen sind gefragt

Im aktuellen tiefgreifenden Strukturwandel der Automobilindustrie, verändern sich die Kompetenzanforderungen an die Beschäftigten in der Automobilbranche und darüber hinaus. Der Ansatz der nachhaltigen Entwicklung stellt die Elektromobilität bei allen großen Automobilherstellern zunehmend in den Fokus. Um am Markt für E-Mobilität erfolgreich zu sein, bedarf es hochqualifizierter Fachkräfte und Ingenieure. Mit der zunehmenden Konnektivität der Fahrzeuge steigt der Anteil an Software-Entwicklung.

Vor diesem Hintergrund hat das IAW eine Vielzahl spezifischer Weiterbildungsangebote entwickelt. Der Grundstein für die berufsbegleitende Qualifizierung von Experten im Bereich der Elektromobilität am IAW wurde bereits in der Vergangenheit gelegt: In Kooperation mit der Westsächsischen Hochschule Zwickau (WHZ) entwickelte die THI im Rahmen des Förderprojekts „Schaufenster Elektromobilität“, das im Juni 2016 erfolgreich abgeschlossen wurde, neue Weiterbildungsprogramme. Im Zuge des Verbundprojekts sind sowohl der berufsbegleitende Bachelor- als auch der berufsbegleitende Masterstudiengang „Elektromobilität“ entstanden, die seitdem gemeinsam mit der WHZ am IAW angeboten werden.

Mit dem berufsbegleitenden Masterstudiengang „Elektromobilität und Fahrzeugelektrifizierung“ hat das IAW einen weiteren zukunftsfähigen Studiengang im Portfolio. Ziel des Studiengangs ist, den Studierenden ein Systemverständnis des elektrifizierten Fahrzeugs für einen gesamtheitlichen Entwicklungsansatz zu verschaffen – von der Energieerzeugung, über die Verteilung der Elektrizität bis hin zu den Steuerungs- und Antriebselementen im Fahrzeug. Zunehmend nachgefragt werden auch individuelle Lösungen, die speziell auf die Bedürfnisse einzelner Unternehmen zugeschnitten sind. So bietet das IAW, neben berufsbegleitenden Bachelor- und Masterstudiengängen zur E-Mobilität, zielgruppenorientierte und auf die Bedarfe der Industriepartner



Eröffnungsveranstaltung Seminar Softwareentwicklung

maßgeschneiderte Weiterbildungsprogramme an. Alle Qualifizierungsprogramme erstrecken sich über einen Zeitraum von wenigen Monaten und bieten so eine schnelle Qualifizierung.

Zahlreiche Premiumhersteller und führende Zulieferunternehmen der Automobilindustrie setzen seit mehreren Jahren auf die berufsbegleitende Qualifizierung am IAW. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unternehmenspartner qualifizieren sich in maßgeschneiderten Hochschulseminaren u. a. im Bereich Elektromobilität oder Batteriesysteme für die neuen Anforderungen in ihrem Tätigkeitsbereich. Zum Wintersemester 2018 startete am IAW ein weiteres Qualifizierungsprogramm, das die Teilnehmer fit für die „Neue Mobilität“ macht: Ein Hochschulseminar zur Vermittlung von Basiskompetenzen im Bereich Softwareentwicklung. Das Seminar ist Ende Oktober mit 15 Teilnehmern aus der Technischen Entwicklung und der IT angelaufen.

# „Battery Systems“: Neues Seminar

## Hochschulseminar in Kooperation mit AVL gestartet

Im Sommersemester 2018 war Kick-Off für ein neues Hochschulseminar am IAW: 17 Teilnehmer der AVL List GmbH starteten im März 2018 als erste Gruppe in das Seminar „Battery Systems“ in Kooperation mit AVL. Zum Wintersemester 2018/19 ging das Programm mit 15 Teilnehmern bereits in die zweite Runde und nach drei Monaten hatten die Teilnehmer das Seminar erfolgreich abgeschlossen.

Entwickelt wurde das Programm in Kooperation mit der AVL Academy. Professoren und Dozenten der THI sowie Fachexperten der AVL List GmbH haben das Seminar auf die spezifischen Anforderungen maßgeschneidert.

Ziel des Seminars „Battery Systems“ ist, ein breites Grundverständnis zum Thema Batterie zu vermitteln. Die Teilnehmer, AVL Mitarbeiter mit naturwissenschaftlichem oder ingenieurwissenschaftlichem Hintergrund, kommen für dieses Seminar aus ganz Europa zusammen: Das Qualifizierungsprogramm soll auch die internationale Vernetzung der Seminarteilnehmer stärken, Unterrichtssprache ist Englisch. „Battery Systems“ umfasst drei Module. Insgesamt erstreckt sich das Programm über einen Zeitraum von drei Monaten und bietet so eine schnelle Qualifizierung der Teilnehmer. Präsenz- und Selbstlernphasen sind aufeinander abgestimmt, um Studium und Beruf miteinander in Einklang zu bringen.

Die erste Blockwoche startete für die Teilnehmer 2018 nach der Eröffnungsveranstaltung mit dem Modul „Basics/Refresher Electrical Design“.



Teilnehmer des Seminar „Battery Systems“

Im zweiten und dritten Block lag der Fokus auf den Batterie-spezifischen Inhalten „Cell & Chemistry“ sowie „Battery & BMS“. Abgeschlossen wurde das Programm am Ende der dritten Blockwoche mit einer Präsentation der Teilnehmer. Integriert in die Vorlesungen waren Veranstaltungen im Labor, wo die Teilnehmer die gelernte Theorie gleich praktisch ausprobieren konnten.

Die Nachfrage nach Elektroautos und alternativen Antrieben steigt kontinuierlich. Deswegen startet in Kürze die nächste Teilnehmergruppe. „Der Elektromobilität gehört die Zukunft,“ so Dr. Andreas Braun, Teamleiter HV Battery Systems bei AVL am Standort Ingolstadt. „Der Bedarf an neuen Technologien und innovativen Lösungen wächst. Gezielte Weiterbildung in diesem Bereich ist für mich daher entscheidend: So können wir die Zukunft maßgeblich mitgestalten und zahlreiche Innovationen hervorbringen.“

# IAW qualifiziert Audi Mitarbeiter für Softwareentwicklung

## Neues Weiterbildungsprogramm geht in die erste Runde

In Rahmen der sehr erfolgreichen Hochschulkooperation qualifiziert das IAW seit mehreren Jahren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AUDI AG in technologischen Kompetenzfeldern. So vertiefen beispielsweise Antriebsentwickler des Premiumherstellers seit 2016 ihr Wissen im Bereich Elektromobilität. Zum Wintersemester 2018 konnte nun unter erneut enger Zusammenarbeit zwischen Audi und dem IAW ein weiteres Qualifizierungsprogramm gestartet werden: Ein Hochschulseminar zur Vermittlung von Basiskompetenzen im Bereich Softwareentwicklung. Dieses Seminar ist Ende Oktober mit 15 Teilnehmern der AUDI AG aus der Technische Entwicklung und der IT angelaufen.

Ziel des maßgeschneiderten Hochschulseminars ist, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AUDI AG grundlegende Kenntnisse im Bereich der Softwareentwicklung zu vermitteln, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden. So soll der strukturierten Transformation von bestehendem Entwicklungs-Knowhow hin zu grundlegender Software-Kompetenz innerhalb des Unternehmens Rechnung getragen werden.

Das maßgeschneiderte Qualifizierungsprogramm wird mit Professoren und Dozenten sowie Fach- und Bildungsexperten der AUDI AG kontinuierlich weiterentwickelt und auf die Anforderungen der Unternehmenspraxis zugeschnitten. Die Teilnehmer qualifizieren sich für die Übernahme künftiger Aufgaben im Softwareentwicklungsumfeld und in fachspezifischen Projekten der AUDI AG. „Software besser beurteilen, testen und zunehmend auch selbst entwickeln zu



Programmverantwortliche des Seminars Softwareentwicklung der THI und der AUDI AG

können, ist eine der zentralen Herausforderungen der Transformation von Audi. Folglich gewinnen Kompetenzen und deren fundierte Vermittlung im Bereich Softwareentwicklung zunehmend an Bedeutung für uns“, erklärt Dr. Patrick Waldbuesser, Leiter Berufsfamilienentwicklung Technische Entwicklung, Beschaffung und Qualifizierung International der AUDI AG. „Mit dem IAW der Technischen Hochschule Ingolstadt haben wir hierfür den idealen Kooperationspartner gefunden. Durch den Aufbau von Programmen wie der Softwareentwicklung wollen wir auf diese Weise zukunftsfähige Schlüsselkompetenzen für Audi erschließen und sichern“. Insgesamt 7 Monate dauert das berufs begleitende Seminar. Hierbei wechseln sich Präsenz- und Selbstlernphasen ab, um Studium und Beruf optimal miteinander verbinden zu können. Auf dem Stundenplan stehen unter anderem Module wie „Einführung in die Programmierung“, „Rechner- und Betriebssysteme“ sowie „Software Engineering“.

# „Der Mix aus Professoren und Experten ist einmalig und sehr bereichernd“

*Michael Akermann ist Student des berufsbegleitenden Master-Studiengangs Applied Computational Mechanics (ACM), eine Kooperation der THI, der HAW Landshut und CADFEM esocaet. Im Interview spricht er über das Studium neben dem Beruf und seine beruflichen Ziele.*

**Herr Akermann, Sie studieren seit dem Wintersemester 2016/17 den berufsbegleitenden Masterstudiengang ACM. Warum haben Sie sich für ein Studium neben dem Beruf entschieden?**

Ich wollte nach meinem Bachelorstudium zunächst wieder arbeiten, bevor ich direkt ein Masterstudium beginne. Durch den berufsbegleitenden Master-Studiengang konnte ich, trotz Studium, weiterhin im Beruf bleiben und meinen Lebensstandard beibehalten.

**Skizzieren Sie doch bitte kurz Ihren beruflichen Hintergrund.**

Zunächst habe ich eine Lehre zum Kunststofftechnologen abgeschlossen, danach absolvierte ich berufsbegleitend eine Weiterbildung zum Kunststofftechniker HF. Die Weiterbildung ging mir inhaltlich zu wenig in die Tiefe und so habe ich schließlich



Michael Akermann

ein Bachelorstudium in Maschinenbau begonnen. Nach erfolgreichem Abschluss meines Studiums wechselte ich von der Kunststoffindustrie in den Sondermaschinenbau. In dieser Zeit wurde die numerische Simulation fester Bestandteil meiner täglichen Arbeit und so ist es bis heute.

**Warum haben Sie sich für den ACM entschieden? Welche beruflichen Ziele verfolgen Sie nach Abschluss des Studiums?**

Ich habe mich schon immer sehr für numerische Simulation interessiert. Während des Bachelorstudiums ging es mir in dieser Thematik inhaltlich nicht tief genug und so wollte ich mich weiter spezialisieren. Ich habe den Anspruch, dass ich verstehe, was im Hintergrund passiert, wenn ich eine Simulationssoftware benutze. Ich will anderen Ingenieuren und Arbeitskollegen eine Expertise geben können, wenn es um die Berechnung von komplexen Problemen geht.

**Welche Studieninhalte des ACM reizen Sie ganz besonders? Und welche Inhalte konnten Sie bereits in der beruflichen Praxis einbringen?**

Ich schätze am ACM, dass das Modulangebot ganzheitlich auf die numerische Simulation ausgerichtet ist. So kann man sich in dieser Thematik spezialisieren. Das erlernte Wissen erlaubt es mir die Einstellungen in den Simulationstools gezielter vorzunehmen. Die Qualität und Sicherheit der Ergebnisse ist dadurch gestiegen.

**Sie leben und arbeiten in der Schweiz und müssen nicht nur Studium und Beruf in Einklang bringen – alle Präsenzveranstaltungen werden in Ingolstadt und Landshut abgehalten und so müssen Sie regelmäßig nach Deutschland pendeln, eine enorme Herausforderung. Welche Tipps würden Sie angehenden Studierenden mit auf den Weg geben, um Studium und Beruf optimal miteinander zu verbinden?**

Das Zeitmanagement ist der Schlüssel im berufsbegleitenden Studium. Ich empfehle, die Module fortlaufend aufzuarbeiten, um die Dauer der Lernphase vor der Prüfung nicht unnötig zu verlängern – dann muss man auch nicht zu viele Ferientage vor den Prüfungen aufwenden. Es ist gut, wenn man sich mit dem Arbeitgeber auf ein flexibles Arbeitsmodell verständigen kann, um so in „ruhigeren“ Phasen des Studiums mehr zu arbeiten und dies dann während der Prüfungszeit wieder zu kompensieren. Der öffentliche Verkehr zwischen Zürich und Ingolstadt sowie Zürich und Landshut ist leider nicht sehr effizient und aus diesem Grund bin ich jeweils mit dem PKW gefahren. Da empfiehlt es sich allerdings später am Abend zu fahren, um nicht im Stau zu stehen.

**Was macht den ACM in Ihren Augen zu einem zukunftsfähigen Studiengang? Und warum würden Sie den berufsbegleitenden Master ACM weiterempfehlen?**

Numerische Simulation wird weiter an Bedeutung gewinnen, es braucht Ingenieure mit einer Expertise in diesem Bereich, um auch nicht alltägliche Berechnungsprobleme erfolgreich zu lösen. Die Dozenten kommen, je nach Fachgebiet und Kompetenzfeld, aus unterschiedlichen Hochschulen, das gefällt mir sehr. Der Mix zwischen Professoren und Experten aus der Industrie ist vermutlich einmalig und sehr bereichernd.

# Neues aus den Programmen

## Cluster Gesundheit



Dr. Monika Kolpatzik  
Cluster-Managerin



Brigitte Meinecke  
Sachbearbeiterin



MBA Gesundheitsmanagement  
B.Sc. Management in Gesundheitsberufen  
B.A. Management in Sozialberufen

# „Die Möglichkeit der akademischen Weiterbildung ist ganz entscheidend für die Zukunft der Pflege“

*Emil Frey hat am IAW den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang „Management in Gesundheitsberufen“ studiert. Am 1. Mai 2018 hat er die stellvertretende Pflegedirektion am Klinikum Ingolstadt übernommen.*

**Gratulation zum neuen Tätigkeitsbereich, Herr Frey! Skizzieren Sie bitte kurz Ihre Aufgaben als stellvertretender Pflegedirektor am Klinikum Ingolstadt.**

Meiner Tätigkeit als Pflegedienstleitung für die High-Care-Bereiche mit über 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gehe ich weiter uneingeschränkt nach. Außerdem kümmere ich mich um das klinische Risikomanagement für den Bereich der Pflege sowie um das CIRS-Meldesystem. Sehr viel Freude bereitet mir die Aufgabe, diverse Bachelor- und Masterstudenten im Pflegebereich zu den Themen Risikomanagement, Organisationsentwicklung, Prozessmanagement, Personalmanagement und in betriebswirtschaftlichen Fragestellungen fachlich zu betreuen. Einen weiteren Punkt meiner Tätigkeit bildet der Bereich der klinischen Ethik. Die Vertretung des Pflegedirektors in seiner Abwesenheit fordert mich sehr. Die Führung der Pflege des Klinikums mit der Verantwortung von über 1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verlangt mir offen gestanden sehr viel Respekt ab.



Emil Frey

Die Themen Personalentwicklung und Qualitätsentwicklung in der Pflege nehme ich sehr ernst.

**In Ihrer neuen Rolle tragen Sie große Personalverantwortung. Inwieweit hat Sie Ihr Studium am IAW auf diese Führungsfunktion vorbereitet?**

Trotz meiner schon langjährigen Erfahrung in verschiedenen Leitungsebenen (seit 1988), erlangte ich durch das Studium noch mehr Sicherheit, um im nicht immer einfachen Arbeitsalltag, unter den schwierigen Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems, zu bestehen. Insbesondere Thematiken wie „wissenschaftliches Arbeiten“ sowie die Themen im betriebswirtschaftlichen Bereich förderten meine Fähigkeiten, mich zielorientiert weiterzuentwickeln.

**Welche Fachkompetenzen, die im Rahmen des Studiums vermittelt wurden, finden in Ihrer aktuellen Position besonders stark Anwendung?**

Ich denke, dass hier weniger die einzelnen Fachbereiche ausschlaggebend sind. Es ist vielmehr die Gesamtheit des Portfolios an Kompetenzen, die im Studium vermittelt wird und im Arbeitsalltag zum Tragen kommt. Selbstverständlich finden Thematiken wie Personalmanagement in allen Facetten und Thematiken im Arbeits- und Sozialrecht konkrete Anwendung in meinem Arbeitsbereich.

**Welche Erfahrungen am IAW haben Sie rückblickend ganz besonders positiv in Erinnerung?**

Meine Erfahrungen mit dem IAW waren durchweg äußerst positiv. Angefangen von der sehr intensiven und individuellen Betreuung durch die Mitarbeiterinnen des IAW bis hin zur hohen Fachlichkeit der Studieninhalte. Der persönliche

Kontakt mit den Lehrbeauftragten und Professorinnen/Professoren war für mich etwas sehr Wertvolles. Ein Studium ohne regelmäßige Vorlesungen wäre für mich nicht in Frage gekommen. Auch die Möglichkeit der Netzerkennung in vielerlei Richtungen bringt mir einen großen Benefit.

**Welche Tipps würden Sie angehenden Studierenden mit auf den Weg geben, um Studium und Beruf optimal miteinander zu vereinbaren?**

Der Tipp, den ich geben möchte, ist eher „konservativer“ Natur. Die Strategie, das Ziel des Abschlusses des Studiums mittels ökonomischen Minimalprinzips zu erreichen, ist meines Erachtens verschwendete Zeit und Energie. Die Vorlesungen und Studienunterlagen bieten die Möglichkeit seinen fachlichen Horizont wesentlich zu erweitern. In der beruflichen Realität wird man als Mitarbeiter mit absolviertem Studium nicht an der Urkunde gemessen, sondern an der realen Leistung. Seien Sie neugierig und nehmen Sie auch Themen ernst, die primär nicht Ihren beruflichen Kernbereich betreffen!

**Wo sehen Sie die Zukunft der akademischen Weiterbildung für Ihre Berufsgruppe?**

Die Möglichkeit der akademischen Weiterbildung und diverser Studiengänge für Pflegekräfte ist meines Erachtens ganz entscheidend für eine erfolgreiche Zukunft der Pflege. Leider ist derzeit ein regelrecht inflationäres Angebot an Studiengängen mit, freundlich beschrieben, sehr unterschiedlichen Qualitätsansprüchen zu beobachten. Nur ein qualitativ hohes Niveau, wie es das IAW bietet, ist meiner Meinung nach zielführend.

# Management in medizinischen Einrichtungen

## Erfolgreicher Abschluss des Moduls für Führungskräfte in der Radiologie

In der medizinischen Versorgung gewinnen Managementkompetenzen zunehmend an Bedeutung. Kliniken und andere Organisationen aus dem Gesundheitsbereich werden angehalten, permanent nach kostengünstigeren Alternativen Ausschau zu halten. Neben medizinischem Expertenwissen ist bei Fach- und Führungskräften zunehmend ökonomisches Knowhow gefragt.

Vor diesem Hintergrund fand am 19. und 20. Oktober 2018 in Berlin der zweite Teil des Moduls „Management in medizinischen Einrichtungen“ für Radiologen statt. Teil eins wurde bereits im Juni 2018 abgehandelt. Das Modul ist eine Kooperation der Deutschen Röntgengesellschaft und der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI) und Teil der Veranstaltungsreihe „Führungskompetenzen für Radiologen“.

Was ist unter strategischem Management von medizinischen Einrichtungen zu verstehen? Wie lassen sich ausgewählte Geschäftsbereiche und Prozesse optimieren? Und ist die Radiologie nur ein Kostenfaktor? Diese und weitere Fragen wurden im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung adressiert. Begrüßt wurden die Teilnehmer von Herrn Dr. med. Stefan Lohwasser, Geschäftsführer der Deutschen Röntgengesellschaft. Die teilnehmenden Radiologen diskutierten Lösungsansätze mit praxiserfahrenen Medizinökonomien und Beratern der THI.



Teilnehmer des Moduls Management in medizinischen Einrichtungen

Auf der Tagesordnung standen praxisnahe Lerninhalte auf akademischem Niveau wie Optimierungsmanagement, Prozessoptimierung in der Radiologie und moderne Managementansätze. 2019 startet das Modul aufgrund der großen Nachfrage erneut.

Die erworbenen Kompetenzen im Modul „Management in medizinischen Einrichtungen“, so wie auch weitere Kompetenzen, können ferner auf den berufsbegleitenden Studiengang MBA Gesundheitsmanagement des IAW angerechnet werden. Teilnehmer des MBA-Programms erweitern ihre Kenntnisse in wirtschaftlichen Themen der Gesundheitsbranche und qualifizieren sich für die Übernahme von Führungs- und Leitungsfunktionen. Der MBA bietet zudem die Möglichkeit, Fortbildungspunkte in Höhe von 112 CME-Punkte durch die Bayerische Landesärztekammer zu erwerben.

# Sozialbereich meets Management

## Akademische Weiterbildung bringt Aufwertung der Sozialberufe

Managementkompetenzen im Sozialbereich? Was auf den ersten Blick widersprüchlich scheint, bietet Beschäftigten in sozialen Einrichtungen neue Karriereperspektiven und den Einrichtungen selbst Vorteile. Wer in einem sozialen Bereich arbeitet, kann berufsbegleitend studieren, seine Ausbildung akademisch aufwerten und Managementqualitäten erwerben. Denn: Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern wächst. Soziale Einrichtungen sind zunehmend gezwungen, Rechenschaft über Nutzen und Aufwand ihres Handelns abzulegen. Fachkräftemangel, Qualitätsdebatten und steigender Kostendruck verstärken den Wettbewerb der sozialen Einrichtungen untereinander sowie zu gewerblichen Trägern.

Im Sozialbereich gibt es zahlreiche Einrichtungen, unter ihnen der Deutsche Caritasverband. Mit rund 620.000 Beschäftigten ist er der größte soziale Arbeitgeber Deutschlands. Diese Anbieter stehen vor außergewöhnlichen Herausforderungen, die sich von klassischen Wirtschaftsunternehmen deutlich unterscheiden. Organisatorische und inhaltliche Veränderungen führen bei sozialen Einrichtungen zu einem Umbruch ihrer Aufstellung und wirtschaftlichen Führung. Die Einrichtungen benötigen für diese Herausforderungen speziell ausgebildete Mitarbeiter, die sowohl die betriebswirtschaftliche Seite mit Personalführung beherrschen, als auch über Sozialmanagement-Kompetenzen verfügen und diese Disziplinen mit agilen Methoden kreativ verbinden können. Erwartet wird von Führungskräften in sozialen Einrichtungen strategischer Weitblick und ökonomisches Handeln, ohne dabei den Mitarbeiter aus den Augen zu verlieren.



*„Ich hätte nie gedacht, dass man in so kurzer Zeit so viel lernen kann.“*

Nina Weitkunat, Teilnehmerin des Studiengangs „Management in Sozialberufen“

Vor diesem Hintergrund bietet das IAW den berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Management in Sozialberufen. „Ziel des Studiengangs ist vor allem die Qualifikation in den Bereichen Personalmanagement, Strategie und Sozialinformatik“, erklärt Clustermanagerin Dr. Monika Kolpatzik. „Angesprochen sind dabei alle Berufsgruppen in sozialen Einrichtungen wie z.B. Erzieher und Sozialpädagogen sowie weitere Berufsgruppen im Sozialbereich. Das Programm qualifiziert die Teilnehmer für die Übernahme von leitenden Funktionen in sozialen Einrichtungen und Einrichtungsverbänden und trägt ferner der zunehmenden Akademisierung in Sozialberufen Rechnung: Ein Hochschulabschluss ist oftmals Voraussetzung für eine Schlüsselposition in diesem Bereich.“



Dr. Monika Kolpatzik mit Teilnehmern

# *Öffentliche Förderprojekte*

*Mensch in Bewegung. STEPS.*



Dr. Andrea Prexl  
Projektreferentin  
„Mensch in Bewegung“

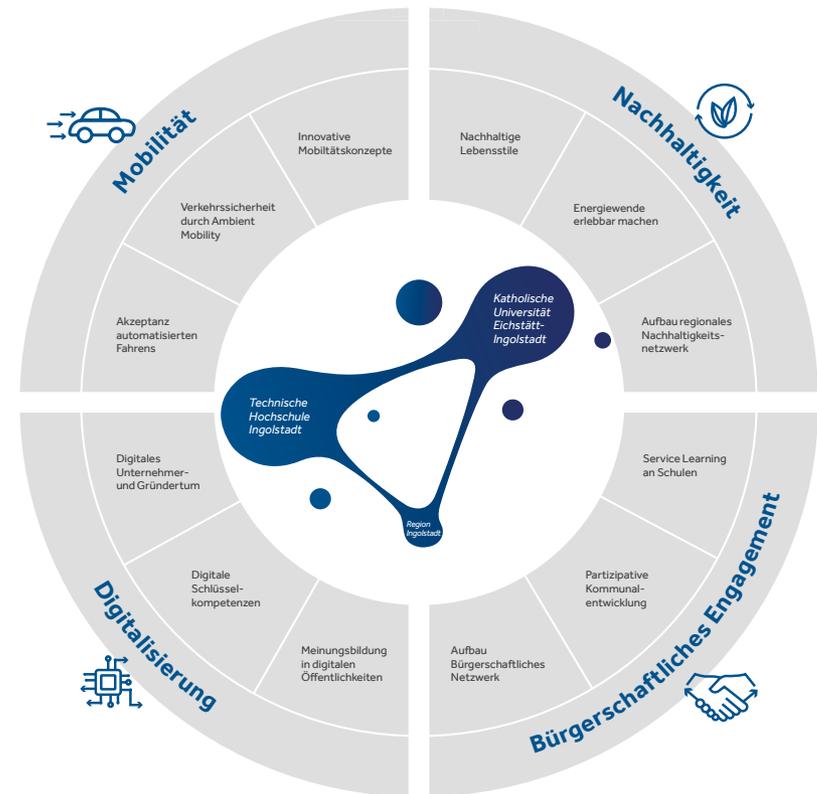


# Durch Weiterbildung digitale Kompetenzen stärken

Die Innovationsallianz „Mensch in Bewegung“ ist ein Projekt der Technischen Hochschule Ingolstadt und der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft bauen beide Hochschulen ein regionales Netzwerk für den Wissens- und Technologietransfer in den Themenfeldern innovative Mobilität, digitale Transformation, nachhaltige Entwicklung und bürgerschaftliches Engagement auf. Das Projekt wird im Rahmen der Förderinitiative „Innovative Hochschule“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Land Bayern für fünf Jahre gefördert. Ziel ist, Innovationen aus den Hochschulen in der Gesellschaft zu verankern. Dr. Andrea Prexl, Referentin für Weiterbildung im Projekt „Mensch in Bewegung“, spricht im Interview über Bedeutung von digitalen Schlüsselkompetenzen.

**Seit Juni 2018 sind Sie am IAW als Referentin für Weiterbildung im Projekt „Mensch in Bewegung“ tätig – Skizzieren Sie bitte kurz Ihren Aufgabenbereich innerhalb des Projektes.**

Im Projekt „Mensch in Bewegung“ bin ich mitverantwortlich für die Bereiche Weiterbildung und Digitalisierung. Ein wichtiges Format des Wissens- und Technologietransfers in die Gesellschaft, in Unternehmen und in Verwaltungen ist die Weiterbildung. Deshalb werden aus allen vier Themenfeldern, die das Projekt „Mensch in Bewegung“ bearbeitet, während der Projektlaufzeit Weiterbildungen konzipiert und entwickelt. Im Cluster Digitalisierung wird ermittelt, welche Digital-, Innovations- und Problemlösungskompetenzen vornehmlich bei Unternehmen (Industrie und KMU) und Verwaltungen (öffentliche Verwaltungen und Hochschulen) künftig gebraucht werden. Daraus ergeben sich maßgeschneiderte Weiterbildungsformate, die diese Kompetenzen vermitteln sollen. Weiterhin wird eine Plattform zur Vernetzung von Wissens- und Technologieangeboten bereitgestellt.



### **Was heißt digitale Schlüsselkompetenz für Sie – jetzt mal ganz unabhängig von gängigen Definitionen?**

Digitale Schlüsselkompetenzen sind die Kompetenzen, die ein Mitarbeiter benötigt, um die digitalen Hilfsmittel in seiner Arbeitsumgebung benutzen zu können. Und damit sind sie ganz differenziert zu betrachten: Für eine Sekretärin sind es Office-Kenntnisse, für eine Marketing-Mitarbeiterin sind es daneben Programme zur Gestaltung von Homepages und Social Media Auftritten. Für den Industriemechaniker sind es die Anwendung von CAD-Programmen und Programmierung und Bedienung von Industrierobotern. Für den Museumsmitarbeiter sind es Kenntnisse über virtual und augmented reality. Für die Privatperson jedes Alters sind es die Nutzung von sozialen Netzwerken und der Einsatz von Office Anwendungen.

### **Weshalb wird digitale Kompetenz künftig eine Schlüsselqualifikation für Arbeit und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben sein?**

Digitalisierung bietet eine Vielzahl an Chancen zur Verbesserung unserer Arbeits- und Lebensqualität. Deshalb wird sie immer mehr Einzug in unser Leben halten und künftig nicht mehr wegzudenken sein. Automatisch wird jeder damit in Berührung kommen und sich zu einem Mindestmaß damit befassen müssen, um nicht komplett „abgehängt“ zu werden. Um allerdings die Chancen der Digitalisierung in vollem Umfang nutzen zu können, ist es von Vorteil, Kompetenzen und auch Wissen über die Risiken der Digitalisierung auszubauen.

### **2017 wurde das Onlinezugangsgesetz (OZG) für eine schnellere Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen verabschiedet. Wie steht es derzeit mit der Umsetzung der Digitalisierungsabläufe in der öffentlichen Verwaltung?**

Zumindest in Bayern wurde mit der Einführung des BayernPortals als zentrale Government-Plattform und der Bündelung von staatlichen und kommunalen Verwaltungsdienstleistungen auf diesem Portal ein Mindestmaß des OZG umgesetzt. Damit sind Bürger-, Unternehmer- und Verwaltungsservices online verfügbar. Digitale Authentifizierung, sichere Kommunikation und digitales Bezahlen sind damit möglich. Es gibt jedoch noch eine Vielzahl weiterer für den Bürger attraktiver digitaler Anwendungen, die zahlreiche Verwaltungen noch umsetzen könnten. Mobile Ansichten, Buchung von Terminen, mobile Bezahlung des ÖPNV, Online-Reservierung und -Ausleihe bei der Bibliothek oder virtuelle Realitäten im Museum. Daneben gibt es zahlreiche interne Prozesse innerhalb der Verwaltungen, die weiter digitalisiert werden könnten, wie beispielsweise Dokumentenmanagement oder Personal- und Finanzwesen.



# *IAW erhält Fördergelder für Digitales Interessentenmanagement*

Die THI ist eine von 16 Hochschulen in Bayern, die im Rahmen des Förderprogramms STEPS Gelder für den Aufbau struktureller Maßnahmen erhalten. Das IAW hat sich im Projekt „Digitales Interessentenmanagement“ das Ziel gesetzt, das Interessentenmanagement in der Weiterbildung mit Hilfe einer neu entwickelten Plattform zu digitalisieren.

Website-Besuchern sollen auf der Homepage des IAW digital alle Möglichkeiten offenstehen. So können Interessenten auf der neuen Plattform zum Beispiel ein eigenes Profil anlegen, den Semesterkalender bzw. anstehende Termine wie Infoveranstaltungen einsehen oder vorab Übungsaufgaben machen. Weiterhin soll es in Zukunft möglich sein, sich hier direkt für Module oder Zertifikate anzumelden. So ist garantiert, dass sich Interessenten zeit- und ortsunabhängig informieren können. Potenzielle Kunden sollen ein hohes Servicelevel erfahren und sich so vom ersten Kontakt an von der Qualitätsführerschaft des IAW in der akademischen Weiterbildung überzeugen. Die Automatisierung interner Prozesse und eine bedarfsgerechtere Beratung und Betreuung sollen langfristig einen Mehrwert bieten.

Unter dem Motto „Schritt für Schritt besser werden“ bietet STEPS den Hochschulen die Möglichkeit, inhaltlich an bestehende Projekte, etwa aus den STRUKTUR-Förderprogrammen der Jahre 2011 bis 2015, anzuknüpfen. Mit Blick auf die dynamischen Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft im Zuge der digitalen Transformation, gewinnt die wissenschaftliche Qualifikation von Fach- und Führungskräften zunehmend an Bedeutung.

Ziel des Förderprogramms ist die Weiterentwicklung und der strategische Ausbau der wissenschaftlichen Weiterbildung und des lebenslangen Lernens. So soll die Zukunftsfähigkeit Bayerns als Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort gesichert werden.

Das Projekt „Digitales Interessentenmanagement“ wird mit insgesamt 259.500 Euro vom Wissenschaftsministerium gefördert. Die Projektlaufzeit beträgt 32 Monate und erstreckt sich auf die Haushaltsjahre 2018 bis 2020.

# Integrationscampus

*Interview Feryal Shirdel. Verabschiedung und Rekord-Start.*



Verena Sennfelder  
Projektleitung INCA



Andrea Schiberna  
Sachbearbeitung INCA



Sebastian Glaser  
Sachbearbeitung INCA



Kerstin Steidle  
Sachbearbeitung INCA



Christina Hofweber  
Marketing INCA



Astrid Jedryka  
Sachbearbeitung INCA



# „Der Integrationscampus ist mehr als nur ein Projekt für mich“

*Feryal Shirdel macht ihren Weg. Gemeinsam mit zehn weiteren Teilnehmern, aus vier unterschiedlichen Nationen, ist sie zum Sommersemester 2018 in den Integrationscampus gestartet. Im Interview erzählt die junge Frau aus Afghanistan Ihre Geschichte und macht anderen Frauen Mut.*

**Frau Shirdel, woher stammen Sie und seit wann sind Sie in Deutschland?**

Ich stamme aus Herat, der zweitgrößten Stadt Afghanistans. Vor zwei Jahren bin ich gemeinsam mit meiner Familie nach Deutschland geflüchtet, in der Hoffnung auf eine Zukunft in Sicherheit. Ich bin die älteste Tochter von fünf Kindern. Alle meine Geschwister besuchen inzwischen eine deutsche Schule.

**Welchen Bildungsweg haben Sie in Afghanistan besritten?**

Meine Geschwister und ich haben in Afghanistan die Schule besucht. Aus Sicherheitsgründen war dies allerdings mit großen Schwierigkeiten verbunden und so wurden wir zeitweise sogar zu Hause unterrichtet.



Feryal Shirdel

Ich habe mein Abitur in Afghanistan mit guten Noten abgeschlossen und wurde zum Studium an der renommierten Herat University zugelassen. Zu dieser Zeit war ich sehr interessiert an Wirtschaftswissenschaften und habe dort begonnen National Economy zu studieren. Aufgrund des zunehmenden Sicherheitsrisikos in meiner Heimat und unserer Flucht nach Deutschland, musste ich mein Studium jedoch nach fünf Semestern vorzeitig beenden.

**Wie sind Sie auf den Integrationscampus aufmerksam geworden?**

Mein Bruder hatte sich bereits ein halbes Jahr zuvor am Integrationscampus beworben. Erfahren hatte er von dem Projekt durch den Flüchtlingshelferkreis Wangen. Meine Familie hat mir immer wieder Mut gemacht, mich dort zu bewerben und meinen Weg zu gehen – dafür bin ich meinen Eltern sehr dankbar!

*Anm. d. Redaktion: Das Interview mit Frau Shirdel wurde im Juli 2018 aufgezeichnet. Nach nur einem Semester am Integrationscampus startete die zielstrebige junge Frau zum Wintersemester 2018/19 in ein reguläres Studium an der THL: Nun studiert sie Betriebswirtschaftslehre. Wir freuen uns sehr über diesen großartigen Erfolg!*

### **Was hat Sie motiviert sich für das Qualifizierungsprogramm zu bewerben?**

Seit unserer Ankunft in Deutschland vor zwei Jahren wollte ich so schnell wie möglich die deutsche Sprache beherrschen, um ein reguläres Hochschulstudium in Deutschland aufzunehmen. Doch das gestaltete sich zu Beginn schwieriger als gedacht: Da ich nicht mehr schulpflichtig war, hatte ich nur wenig Gelegenheit Deutsch zu sprechen – meine Geschwister, die alle deutsche Schulen besuchten, hatten es da einfacher. Also versuchte ich zunächst aus eigener Kraft möglichst schnell Deutsch zu lernen, ehe ich mich für den Integrationscampus entschied. Dort hatte ich die Möglichkeit, mich sprachlich noch intensiver auf ein deutsches Hochschulstudium vorzubereiten.

### **Welche fachlichen Kurse besuchen Sie neben Deutsch als Fremdsprache noch? Was macht Ihnen besonders Spaß?**

Neben Deutsch-Kursen besuche ich auch fachspezifische Kurse wie Mathematik und Grundkurse in Informatik, Wirtschaftswissenschaften und Technik. Seit meiner Schulzeit sind Mathematik und Physik meine Lieblingsfächer und mir macht es einfach Spaß, mich mit diesen Wissenschaften intensiv auseinanderzusetzen. Am Integrationscampus habe ich außerdem meine Leidenschaft für Produktgestaltung und Innovation entdeckt – ich bin gerne kreativ!

### **Wie ist Ihr Eindruck vom Integrationscampus? Und was bedeutet Ihnen dieses Projekt persönlich?**

Ich konnte im Rahmen des Programms eine enorme Selbstständigkeit entwickeln und ich bin einfach dankbar für diese Chance: Ich weiß, das ist die einzige Option mich in Deutschland zu integrieren. Ganz besonders schätze ich den Kontakt zu den Dozenten und Studierenden. Die gute Organisation des Campus und die Möglichkeit, bei Problemen und Fragen immer einen direkten Ansprechpartner an der Hand zu haben gefallen mir besonders gut.

Als Teilnehmer dürfen wir außerdem ein Praktikum bei führenden, regionalen Unternehmen machen: Das motiviert natürlich sehr und wir haben gleichzeitig Gelegenheit, auch praktische Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu sammeln.

Ich habe immer wieder festgestellt, dass der Integrationscampus mehr als nur ein Projekt für mich ist: Hier haben wir gelernt, wie man sich trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe mithilfe von Bildung erfolgreich integrieren kann. Wir haben unsere Persönlichkeit weiterentwickelt und einen Weg gefunden, unsere Ziele zu erreichen. Der Integrationscampus wird mir ein Leben lang in bester Erinnerung bleiben. Es ist großartig, dass es solche Möglichkeiten für Flüchtlinge gibt.

### **Was sind Ihres Erachtens die besonderen Herausforderungen für Frauen Ihres Kulturkreises im Bildungssystem und was würden Sie ihnen raten?**

In meiner Heimat gibt es viele Mädchen und Frauen, die sehr talentiert sind. Sie wollen eine Ausbildung machen, studieren und sich weiterentwickeln. Die Bildungschancen für Frauen in Afghanistan sind nach wie vor begrenzt und es ist schwer für sie einen guten Job zu finden. Trotz Unterstützung internationaler Organisationen haben sich die Jobmöglichkeiten für Frauen in meiner Gesellschaft noch nicht wesentlich verbessert. Meines Erachtens spielt vor allem die mangelnde Sicherheit für Frauen in meinem Heimatland eine tragende Rolle.

Außerdem stellen kulturelle Barrieren, religiöser Fanatismus und altmodische Denkweisen eine große Herausforderung dar. Ich würde den Frauen in meiner Heimat und auf der ganzen Welt von Herzen wünschen, dass sie alle Möglichkeiten, die sich ihnen in Afghanistan, Deutschland und weltweit bieten, ausschöpfen. Nur so können sie ihre eigenen Wünsche und Träume in Erfüllung setzen. Doch dazu brauchen sie die Unterstützung ihrer Familien. Ich kann den Frauen nur raten, ihre Fähigkeiten, ihre Zeit und jede Chance zu nutzen, um ihre persönlichen Ziele zu erreichen.

# Verabschiedung & Rekord-Start

Nach erfolgreicher Teilnahme am Integrationscampus (INCA) wurde die erste Studiengruppe des Qualifizierungsprogramms am 03. August 2018 in der Villa Heydeck in Ingolstadt verabschiedet. Prof. Doyé und Projektleiterin Verena Sennefelder gratulierten den stolzen Absolventen. Die jungen Leute aus Afghanistan, Nigeria und China starteten zum Wintersemester 2016/17 als erste INCA-Gruppe.

Dass die Nachfrage nach freien Plätzen weiterhin hoch ist zeigt der Teilnehmerrekord im Wintersemester 2018/19: So wurden 48 neue Teilnehmer in den Integrationscampus aufgenommen – so viele wie noch nie in einer Startergruppe. Damit durchlaufen nun insgesamt 70 Frauen und Männer das Qualifizierungsprogramm für Geflüchtete mit Hochschulzugangsberechtigung.

Das viersemestrige Programm bereitet die Geflüchteten sowohl fachlich als auch sprachlich auf die Anforderungen eines Studiums in Deutschland vor. „Vermittelt wird Basiswissen aus dem technischen und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich sowie interkulturelle Kompetenzen“, erklärt Verena Sennefelder. „Im Mittelpunkt steht zudem die Erweiterung der englischen und deutschen Sprachkenntnisse. So haben einige unserer Teilnehmer zwischenzeitlich sogar ein Sprachniveau der Stufe C1.“ Um den Programmteilnehmern eine möglichst gute Integrationsperspektive in den deutschen Arbeitsmarkt zu bieten, sind Bewerbungstrainings im Curriculum verankert. Durch Praktika in regionalen Unternehmen haben die Geflüchteten die Möglichkeit, sich auf den Einstieg ins Berufsleben vorzubereiten.

Und harte Arbeit zahlt sich aus: Die Teilnehmer der ersten Gruppe erfüllen alle Zugangsvoraussetzungen für ein Studium in Deutschland und zum Wintersemester 2018/19 starteten bereits 13 von ihnen in ein reguläres Hochschulstudium. Die Absolventen dürfen sich über Zusagen für Studiengänge wie International Management, Luftfahrttechnik, Informatik oder Bauingenieurwesen freuen.



Verabschiedung der ersten Studiengruppe

# Qualitätsmanagement

Akkreditierung. Evaluationsergebnisse. Lehrpreis 2018.



Verena Durr  
QM-Beauftragte IAW



Absolventenfeier 2018

Berufsbegleitender MBA-Studiengang  
Beschaffungsmanagement



# Neues aus der Akkreditierung

2018 bestätigte die Hochschulleitung der THI für sechs Studiengänge eine erfolgreiche Akkreditierung. Bei lediglich einem Studiengang musste zusätzlich eine Auflage erfüllt werden. An weiteren allgemeinen Empfehlungen wird aktuell in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Strategie und Qualität gearbeitet.

## **Berufsbegleitende Bachelorstudiengänge:**

- B.Eng. Wirtschaftsingenieurwesen-Management
- B.Eng. Fahrzeugtechnik
- B.Eng. Elektromobilität
- B.Sc. Wirtschaftsinformatik

## **Berufsbegleitende Masterstudiengänge:**

- MBA Mobilitäts- und Innovationsmanagement
- MBA Digital Business Management

Auch das Qualitätsmanagementsystem des IAW unterliegt einer kontinuierlichen Überprüfung. Gemeinsam mit der Stabsstelle Strategie und Qualität wurde ein Entwurf für die Weiterentwicklung der RE-Akkreditierung erstellt, der im Jahr 2019 der Hochschulleitung in ihrer Funktion als interne Akkreditierungskommission vorgelegt werden soll.

Einen hohen Qualitätsstandard zu halten ist für das IAW eine tägliche Herausforderung, der wir uns gerne stellen. Die Studiengänge werden fortlaufend weiterentwickelt und verbessert, um den Studierenden einen möglichst großen Mehrwert zu generieren.

# Aggregierte Evaluationsergebnisse

## Studienanfängerbefragung Wintersemester 2018/19

Die Studienanfängerbefragung im Wintersemester 2018/19 bescheinigt insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit der berufsbegleitend Studierenden mit der Betreuung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAW. Die Beratung und Betreuung, sowohl vor als auch während des Studiums, wurde durchschnittlich mit sehr gut bewertet. Auch mit der Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Anrechnungsverfahrens im Laufe des Bewerbungsprozesses zeigten sich die Befragten zufrieden. Der Gesamtprozess der Bewerbung wurde im Durchschnitt als gut bewertet.

Ziel der Studienanfängerbefragung ist die regelmäßige Evaluation der Studieneingangsphase, um frühzeitig Stärken und Schwächen in dieser Phase zu erkennen und diese kontinuierlich zu verbessern. Befragt werden alle Studienanfänger am IAW im Rahmen der Einführungsveranstaltung.

Indikator	Erläuterung	SS 17	WS 17/18	SS 18	WS 18/19
<b>Anrechnung</b>	Der Indikator gibt Hinweise, über die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Anrechnungsverfahren.	1,7	1,8	2,0	1,7
<b>Betreuung</b>	Der Indikator gibt Hinweise, über die Zufriedenheit mit der Beratung und Betreuung vor und während des Studiums durch IAW-Mitarbeiter, Studiengangleiter und Dozenten.	1,6	1,5	1,4	1,6
<b>Bewerbung</b>	Der Indikator gibt Hinweise, über die Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Bewerbungsverfahren.	2,2	1,8	1,7	1,9

Der beste Wert eines Indikators ist 1, der schlechteste Wert ist 5.

# Aggregierte Evaluationsergebnisse

## Lehrveranstaltungsevaluation

Die Befragung im Sommersemester 2018 bescheinigt einen hohen Praxisbezug der Lehrveranstaltungen: Wiederholt befinden die Studierenden die Praxisorientierung der berufsbegleitenden Studiengänge für sehr gut. Auch Arbeitsbelastung und Schwierigkeitsgrad der Lehrinhalte empfanden die Befragten erneut als angemessen. Ebenfalls sehr zufrieden zeigten sich die Studierenden mit Didaktik und Methodik der Veranstaltungen. Besonders erfreulich ist die hervorragende Beurteilung der Dozenten.

Mit Hilfe der Lehrveranstaltungsevaluation werden Informationen zur Qualität vorrangig im Kernbereich Studium und Lehre aus der Sicht der Studierenden zusammengetragen. Die Daten dienen als Grundlage zur Sicherung bzw. Optimierung der Lehrqualität. Die Befragung erfolgt für jeden Dozenten in jedem Modul.

Indikator	Erläuterung	SS 17	WS 17/18	SS 18
<b>Didaktik &amp; Methodik</b>	Die Studierenden bewerten, ob die Struktur der Lehrveranstaltung gut nachvollziehbar ist und Lehrinhalten verständlich vermittelt werden.	1,6	1,6	1,6
<b>Dozent</b>	Die Studierenden bewerten, ob die Lehrenden sicher sind in ihrem Themen und Auftreten, motiviert und engagiert.	1,4	1,4	1,5
<b>Praxisorientierung</b>	Der Indikator erfasst den Grad der Praxisorientierung der Lehrveranstaltung	1,6	1,6	1,6
<b>Workload</b>	Es wird bewertet, ob Arbeitsbelastung und Schwierigkeitsgrad des zu behandelnden Stoffes von den Studierenden als angemessen wahrgenommen werden.	1,5	1,5	1,5

Der beste Wert eines Indikators ist 1, der schlechteste Wert ist 5.

# Lehrpreis Weiterbildung

2018 wurde Prof. Dr. Jürgen Hofmann, Studiengangleiter am IAW, mit dem Lehrpreis Weiterbildung ausgezeichnet. Diese Auszeichnung ist Teil des Dozentenmanagements innerhalb des Qualitätsmanagementsystems des IAW zur Würdigung innovativer Konzepte und herausragender didaktischer und methodischer Fähigkeiten der Dozenten. Er ist ein Zeichen der Anerkennung für besondere Leistungen und hebt das Engagement Einzelner für die Studierenden hervor.

Prof. Hofmann ist Mitglied des Fakultätsrats der THI Business School, des Studienfakultätsrats Weiterbildung sowie stellvertretender Studiendekan der Studienfakultät Weiterbildung. Hofmann lehrt seit 1994 an der Hochschule. Er ist Studiengangleiter der Bachelorstudiengänge Digital Business (Vollzeit und berufsbegleitend) und der berufsbegleitenden MBA-Studiengänge IT-Management und Digital Business Management



Florian Lohrenz überreicht Prof. Hofmann den Lehrpreis Weiterbildung 2018



Prof. Vogler



# *Ausblick*

## *Neue Programme*



Prof. Dr. Thomas Doyé  
Leitung IAW



Verena Dirr  
Studiengangentwicklung



# Neuer MBA „Digital Business Management“

## Fach- und Führungskräfte für die digitale Transformation

Längst hat die digitale Transformation Gesellschaft und Wirtschaft erfasst: In Unternehmen sind heute Fach- und Führungskräfte gefragt, die in der Lage sind, den immer rascher fortschreitenden gesellschaftlichen, technologischen und vor allem wirtschaftlichen Wandel aktiv zu nutzen und Professionalität, Organisationskultur und Reifegrad ihres beruflichen Umfeldes weiterzuentwickeln.

Um der digitalen Transformation in Organisationen erfolgreich zu begegnen, braucht es Spezialisten für die Übernahme von Fach- und Führungspositionen bei der Planung, Entwicklung und Umsetzung von Digitalisierungsaufgaben – und zwar auf Basis eines verantwortungsvollen Managements.

Vor diesem Hintergrund startet am IAW 2019 erstmals der berufsbegleitende MBA „Digital Business Management“: Der Studiengang bündelt klassische Management-Ansätze und wesentliche Themenfelder der digitalen Transformation. Die Studierenden werden mit Digital-Business-Technologien wie Künstliche Intelligenz und Machine Learning vertraut gemacht und erlernen u. a. die Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle. Innerhalb des Programms werden operative und strategische Digital-Business-Management-Ansätze behandelt. Die Teilnehmer entwickeln ferner ein tieferes Verständnis für Veränderungs- und Prozessmanagement und erweitern ihre Führungskompetenzen.

Der MBA „Digital Business Management“ qualifiziert die Studierenden zum Professional für Digitalisierungsaufgaben im Management und bereitet Entscheidungsträger auf den digitalen Wandel im Unternehmen vor – ein Schlüsselthema der Zukunft und ein wesentlicher Erfolgsfaktor im internationalen Wettbewerb. Interessierte können sich online bewerben.



# Neue Qualifizierungsprogramme für Unternehmen

Mit Blick auf die Zukunft baut das IAW das Angebot an anwendungsorientierten Weiterbildungsprogrammen für Berufstätige weiter aus. Der Trend geht hier verstärkt in Richtung maßgeschneiderter Corporate Programme. So soll 2019 die Kooperation mit Unternehmen weiter gestärkt werden, um zukünftige Bedarfe der Wirtschaft noch gezielter zu adressieren. Mit Blick auf den Fachkräftemangel und Megatrends wie Digitalisierung steigt die Nachfrage nach individuellen Lösungen.

In der Konzeption, Durchführung und Weiterentwicklung hat das IAW bereits langjährige Erfahrung. Insgesamt hat das Institut bis heute eine Vielzahl von Corporate Programmen entwickelt, darunter Seminarprogramme, Modulstudien sowie Bachelor- und Masterstudiengänge.

Entwickelt werden die Programme in enger Zusammenarbeit zwischen Professoren und Dozenten der THI und Fach- und Bildungsexperten der Unternehmenspartner. Die Qualifizierungsprogramme erstrecken sich über einen Zeitraum von wenigen Monaten und bieten so eine schnelle Qualifizierung der Mitarbeiter. Hierbei wechseln sich Präsenz- und Selbstlernphasen ab, um Studium und Beruf optimal miteinander zu verbinden. Studierende arbeiten an echten Problemstellungen aus ihren Unternehmen und qualifizieren sich für zukünftige Herausforderungen.

Für 2019 laufen bereits die Planungen für mehrere weitere Corporate Programme. Die Programme aus den Bereichen Elektromobilität, Digitalisierung und Softwareentwicklung sind speziell zugeschnitten auf die konkrete Bedarfssituation des jeweiligen Unternehmens.



Teambuilding im Modulbaukasten MBA

# Neuer Masterstudiengang M.Sc. „Wirtschaftsingenieurwesen Digitalisierung“

## *Fit für die Anforderungen der Industrie 4.0*

Ein neuer Studiengang steht in den Startlöchern: So öffnet 2019 am IAW erstmals der berufsbegleitende Masterstudiengang M.Sc. „Wirtschaftsingenieurwesen Digitalisierung“. Das Programm schlägt eine Brücke zwischen ingenieurwissenschaftlichem Knowhow, interdisziplinären Kenntnissen aus den Bereichen Technik und Wirtschaft sowie digitalen Schlüsselkompetenzen.

Konzipiert wurde der M.Sc. „Wirtschaftsingenieurwesen Digitalisierung“ für Hochschulabsolventen eines ingenieurwissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen, technischen oder betriebswirtschaftlichen Studiums mit einschlägiger Berufserfahrung, die eine hohe Affinität zu digitalen Themen sowie technischen und interdisziplinären Aufgaben haben. Durch die Vermittlung von „State of the Art“-Wissen und starken Bezug zur Praxis, entwickeln die Studierenden Kompetenzen für die Übernahme von Fach- und Führungspositionen bei der Planung, Entwicklung und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten.

Innerhalb des Programms werden ausgewählte betriebswirtschaftliche oder technische Ansätze behandelt. Verknüpft werden diese Inhalte mit wesentlichen Themenfeldern der Industrie 4.0: So sind beispielsweise Lehrveranstaltungen zu Digital Factory, Data Science und Künstliche Intelligenz im Curriculum verankert. Weiterhin vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen in Innovationsmanagement, Entrepreneurship sowie Systems- und Software Engineering.

Die Absolventen sind in der Lage, die digitale Transformation in unterschiedlichen Branchen mitzugestalten, wie zum Beispiel in Luftfahrttechnik, Start-Ups oder Automobilindustrie.

Der erstmalige Studienstart im Wintersemester 2019/20 gilt vorbehaltlich der Genehmigung durch das Ministerium. Weitere Informationen zum M.Sc. „Wirtschaftsingenieurwesen Digitalisierung“ finden Interessierte online.

# Impressum

## *Technische Hochschule Ingolstadt*

Institut für Akademische Weiterbildung  
Esplanade 10  
85049 Ingolstadt

Telefon: +49 841 9348-0  
Fax: +49 841 9348-200  
E-Mail: [weiterbildung@thi.de](mailto:weiterbildung@thi.de)  
[www.iaw-in.de](http://www.iaw-in.de)

Herausgeber: Prof. Dr. Thomas Doyé  
Vizepräsident der Technischen Hochschule Ingolstadt

Redaktion: Christina Hofweber (Marketing IAW)  
Layout: Sandra Schurack (Marketing IAW)  
Designkonzept: xhoch4  
Fotos THI: Tanja Kernweiss und THI  
Fotos Seite 50 und Seite 65: Adobe Stock und Fotolia  
Fotos Abschlussfeier 2018 und Testimonials: Guntar Feldmann  
Druck: Kastner AG – Das Medienhaus





